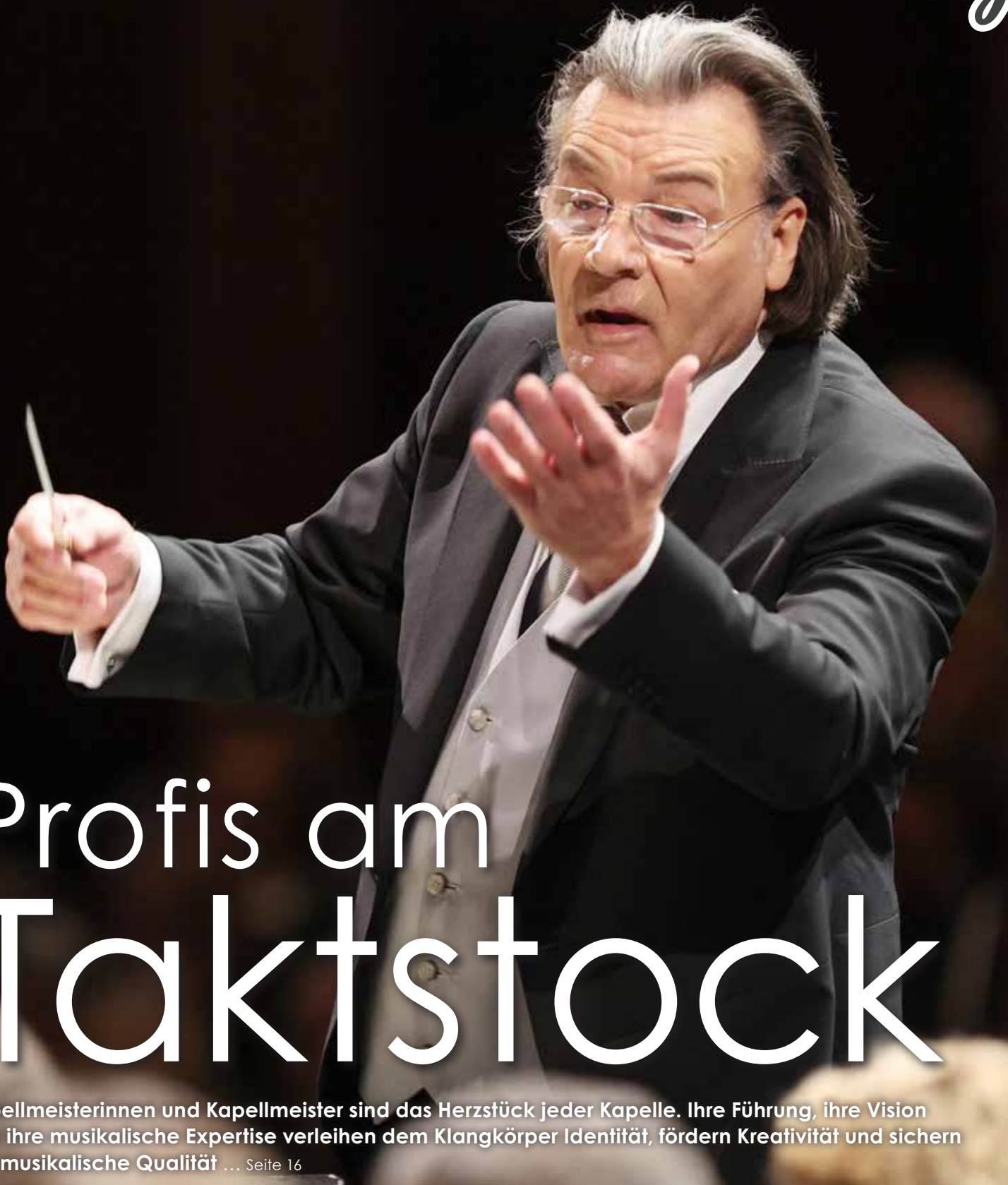




ÖSTERREICHISCHE
L A S M U S I K

Zeitung



Profis am Taktstock

Kapellmeisterinnen und Kapellmeister sind das Herzstück jeder Kapelle. Ihre Führung, ihre Vision und ihre musikalische Expertise verleihen dem Klangkörper Identität, fördern Kreativität und sichern die musikalische Qualität ... Seite 16

INHALT

FOTO DES MONATS

4 Blasmusik wie vor 100 Jahren

AUS DEN BERGEN

6 Salzburg Wind Philharmonic

JETZT GEHT'S LOS

8 Blasmusik-Challenge 2024

5ER REIHE VERGATTERUNG!

10 Serie zur Österreichischen Militärmusik

TRADITIONSMARSCH

12 Flieger-Marsch

WIR UND UNSER G'WAND

13 Schmelbm afn Huat

STACCATO

14 Interview mit Juliana Pierer-Kliment

HEIMAT BIST DU GROSSER TÖNE

15 Jakob Augschöll

PROFIS AM TAKTSTOCK

16 Kapellmeisterausbildung

20 Historisch

22 Das Land zum Klingen bringen

24 Kapellmeisterin aus Leidenschaft

25 In die große Stadt ...

20-JAHRE-JUBILÄUM

27 Blaskapelle Blecharanka

JUGENDCORNER

28 Neues von der Blasmusikjugend

BUNDESLÄNDER

34 Burgenland

41 Steiermark

36 Kärnten

43 Tirol

38 Niederösterreich

45 Vorarlberg

40 Oberösterreich

48 Wien

BLICK ZUM NACHBARN

49 Liechtenstein

50 Südtirol

NACHSPIEL

50 Impressum

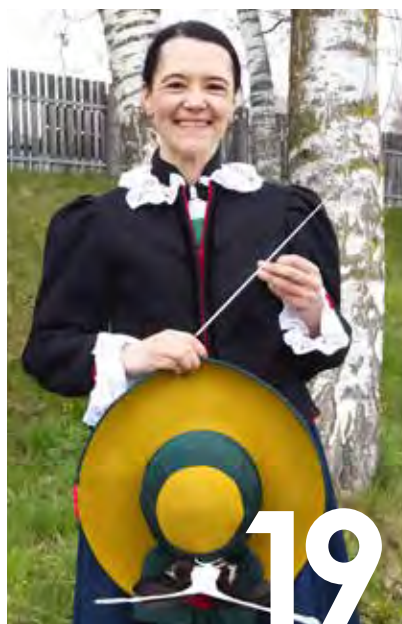




Foto: K. Morgenstern

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser!

Viele von uns stecken bereits in den Vorbereitungen zu diversen Frühlingskonzerten. Die Blasmusik hat uns wieder voll im Griff – Gott sei Dank!

Einen wesentlichen Anteil am Weg zum Konzert haben unsere Kapellmeisterinnen und Kapellmeister. Sie sind nicht nur bloß musikalische Leiter. Nein, hinter dieser Funktion steckt eine Menge an Psychologie. Sie sollten reflektieren, motivieren, vermitteln und vieles mehr. Jeder, der einmal selbst am Dirigentenpult gestanden ist, wird verstehen, was ich damit meine. Musikalische Fachkompetenz ist nur ein – wenn auch sehr wichtiger – Aspekt, den Kapellmeister abdecken sollten.

Gerade deswegen ist es umso wichtiger, junge Menschen auf dieses Amt vorzubereiten, aber auch aktive Kapellmeister weiterzubilden, damit sie ihre Motivation möglichst lange aufrechterhalten können.

Auch ich selbst schloss vor Jahren eine viersemestrige Ausbildung zum Blasorchesterleiter am Johann-Joseph-Fux-Konservatorium in Graz ab und war einige Jahre lang als Kapellmeister tätig. Das Schöne daran ist, dass man eigene musikalische Vorstellungen gemeinsam mit dem Orchester umsetzen kann. Man hat einen wesentlichen Anteil daran, welche musikalische Qualität am Ende herauskommt. Nicht alle in einem Orchester sind Profis, dennoch sind alle gleich viel wert und letztendlich am Erfolg beteiligt. Das sollte nie vergessen werden.

Mit dieser Ausgabe möchte ich Sie animieren, sich selbst einmal vor ein Orchester zu stellen bzw. eine dementsprechende Ausbildung zu starten. Tauchen Sie ein in die Welt des Dirigierens!

Viel Spaß beim Lesen

Rainer Schabereiter
Chefredakteur

Blasmusik wie vor 100 Jahren ...

... präsentierte der Vorarlberger Blasmusikverband (VBV) anlässlich seines Neujahrsempfangs zum 100-jährigen Verbandsjubiläum. Mit originalen Instrumenten wurde Musik aus der Gründerzeit des Verbandes vorgestellt. Der VBV wartet während des ganzen Jahres mit sensationellen Veranstaltungen auf. Infos auf Seite 43 und unter: www.vbv-blasmusik.at







Dreikönigskonzert 2024 der Salzburg Wind Philharmonic

Aus den Bergen

Die Salzburg Wind Philharmonic unter der Leitung ihres Chefdirigenten Hansjörg Angerer spielte ihr traditionelles Dreikönigskonzert 2024 unter dem Motto „Aus den Bergen“ am 6. Jänner im Großen Festspielhaus in Salzburg. Das Orchester setzt sich aus hochkarätigen Musikerinnen und Musikern der renommiertesten europäischen Symphonieorchester zusammen, Konzertmeister Wenzel Fuchs, Soloklarinettist der Berliner Philharmoniker.

Die Natur mit ihren Bergen und ihren Wäldern inspirierte die Musik dieses Programms, welches aus Werken von der Wiener Straussfamilie, Carl Maria von Weber, Josef Schantl und Richard Strauss bestand. Allerdings scheint der Ablauf zunächst etwas merkwürdig zu sein. Laut der gängigen Meinung von Blasorchesterdirigenten spielt man im ersten Teil eines Konzerts schwere oder ernstere Werke und die leichte Muse im zweiten Teil. Das Programmheft zeigt, dass Angerer die Reihenfolge umdrehte. Die leichte Muse im ersten Teil dient als Präludium für den Höhepunkt des Konzerts – das fast 50 Minuten lange Werk „Eine Alpensinfonie“ von Richard Strauss – nach der Pause. Wie wird das Publikum, das gewohnt ist, ein Dreikönigskonzert mit Operetten-Ouvertüren, Walzern, Polkas und Märschen zu hören, wohl reagieren? Dazu und zur Frage, ob man überhaupt „Eine Alpensinfonie“ mit einem Blasorchester spielen sollte, kommen wir später.



Die Hornisten glänzten

Der erste Teil des Programms enthält zwei wenig bekannte Kompositionen von Johann Strauss Sohn – den Marsch „Auf Korn“ und den Walzer „Aus den Bergen“, dessen Titel das Motto des Konzerts war. Mit der Bearbeitung dieses Walzers von Albert Schwarzmann, von dem sämtliche Fassungen der Werke für Bläsymphonik für dieses Konzert kamen, konnte Angerer einige seiner hervorragenden Bläser in Solopassagen glänzen lassen.

Da Angerer zwölf zusätzliche Hörner für „Eine Alpensinfonie“ brauchte, setzte er sie auch mit historischen Parforcehörnern im ersten Teil für „Jagd Anblasen“ von Josef Schantl sowie für weitere Jagdrufe aus dem 18. und dem 19. Jahrhundert ein. Damit haben die Hornisten ihr Können gezeigt, da eine bessere Leistung auf diesen historischen Instrumenten kaum vorstellbar ist.

Angerer benutzte die Parforcehörner auch für die Ouvertüre zur Oper „Der Freischütz“ von Weber. Dieser Einsatz verlieh ihrer Aufführung quasi eine Originaltreue, da Weber die Orchesterhörner nur als Imitation dieser Instrumente eingesetzt hatte. Diese Ouvertüre mit einem Blasorchester aufzuführen, gestaltet sich äußerst schwierig, da sie die Dramaturgie der Oper mitteilt und unheimliche, diabolische Ereignisse sowie düstere Waldschluchten in der Originalbesetzung durch Streichinstrumente hervorgerufen werden. Dass die Aufführung in diesem Konzert so musikalisch und erfolgreich



war, beruht auf der hervorragenden Fassung von Schwarzmann, der unglaublichen Geschicklichkeit der Musiker und einem Dirigenten, der nichts anderes als den Klang des Originals zulässt.

Der erste Teil schließt mit einer beschwingten Aufführung der reizenden „Schützen-Quadrille“, einer Gemeinschaftsarbeit der drei Strauss-Brüder – Josef, Eduard und Johann Sohn. Erstaunlicherweise ist das Werk selten zu hören, wobei es sowohl mit einem Orchester mit Streichern als auch mit einem Blasorchester gut klingt.

Meisterhaft vollendet

Um „Eine Alpensinfonie“ aufzuführen, erschien ein erweitertes Orchester auf der Bühne. Für diese symphonische Dichtung brauchte Strauss 130 Musiker, darunter 35 Bläser auf der Bühne plus 12 Hörner, 2 Trompeten und 2 Posaunen hinter der Bühne. Für seine Transkription setzte Schwarzmann diese Instrumente sowie Schlagzeug, Orgel, Celesta, Harfen und 8 Kontrabässe eins zu eins ein. Allerdings musste er die Stimmen für 56 weitere Streicher durch Bläser ersetzen – eine Aufgabe, die er meisterhaft vollendete. Mit Angerers hervorragendem Orchester erklang „Eine Alpensinfonie“ vom ersten bis zum letzten Ton mit all ihrer Pracht und ihren Nuancen.

Wie reagierte das Publikum?

Donnernder Applaus und Begeisterung, bis Angerer die Halle zur Ruhe brachte, um eine schmissige Aufführung von „Radetzky-Marsch“ zu spielen. Natürlich gab es danach noch einmal tosenden Beifall.

Wie war das mit der Reihenfolge des Programms? Es konnte nicht anders sein. Angerer wusste genau, dass man nach dem Höhepunkt mit „Eine Alpensinfonie“ keine andere Musik spielen kann. Für das Publikum wäre alles weitere eine Antiklimax. Für die Musiker – selbst für diese hervorragenden Profis – wäre es eine fast unmögliche Aufgabe, mit so einer Intensität noch eine weitere Stunde lang zu spielen.

Fazit

Darf man eine Komposition wie „Eine Alpensinfonie“ mit einem Blasorchester spielen? Ja, aber NUR in einer hervorragenden Fassung wie der von Schwarzmann und NUR mit ausgezeichneten Musikern wie den Mitgliedern der Salzburg Wind Philharmonic unter der Leitung eines charismatischen Dirigenten wie Hansjörg Angerer. Das ist, was das Dreikönigskonzert 2024 zu einem einmaligen Erlebnis macht.

Leon J. Bly ■

Ausstatter von Musikvereinen
von Kopf bis Fuß.



- ▶ Neueinkleidungen – Ergänzungen – Abänderungen
- ▶ Trachten, Uniformen und Dirndlkleider aus eigener Produktion nach Maß
- ▶ Kreative Modellgestaltung – trachtig, modern und traditionell
- ▶ Persönliche Beratung & Service in Ihrem Vereinslokal

www.koller-trachten.at

Koller
Die Kraft der Tracht

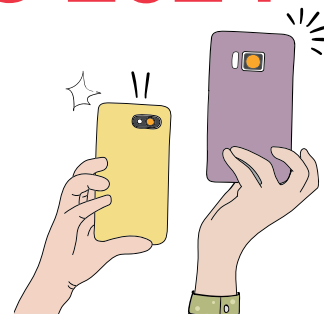
Schnalla 12 | A-4911 Tumeltsham
Tel. 077 52/83230 | E-Mail: office@koller-trachten.at



Blasmusik-Challenge 2024

Welche Musikkapelle ist die beliebteste im Land?

Blasmusik ist bunt, Blasmusik begeistert! Genau das zeigt die „Mein Bezirk. at Blasmusik-Challenge 2024“, die vom ÖBV in Kooperation mit den Regional-Medien Austria durchgeführt wird, einer breiten Öffentlichkeit. Im Zentrum stehen die Wahl zur beliebtesten Musikkapelle in jedem Bundesland und ein Voting zur beliebtesten Musikkapelle Österreichs.



Wir alle lieben unser Hobby und geben einen Großteil unserer Freizeit dafür her. Warum wir das machen? Weil wir gerne gemeinsam mit anderen Menschen musizieren.

Doch wissen das auch unsere Nachbarn? Genau hier beginnt die Sinnhaftigkeit einer guten Außendarstellung von Musikkapellen. Wenn wir allen zeigen, warum wir so gerne Mitglieder von Musikvereinen sind, können wir auch andere von unserer Leidenschaft überzeugen.

Mit ihren wöchentlichen Zeitungen sind die RegionalMedien Austria in jedem Bundesland vertreten und liefern Nachrichten aus der Umgebung direkt vor die Haustür. Sie betreiben auch die Homepage „MeinBezirk.at“, ein österreichweit beliebtes Online-Portal für Nachrichten aus der Region. Auf dieser riesigen Plattform wird mit der Blasmusik-Challenge das Thema in den nächsten Monaten in den Fokus gestellt, um

ganz Österreich zu zeigen, warum Blasmusik so schön ist, wie sie ist.

Die Challenge

Die Teilnahme an der Blasmusik-Challenge ist ganz einfach. Macht ein Kurzvideo von eurer Musikkapelle mit Musik und erzählt allen, warum ihr die coolste Formation im ganzen Land seid. Die Details dazu (zum Beispiel Länge und möglicher Inhalt des Videos) findet ihr, wenn ihr den QR-Code auf der rechten Seite öffnet. Keine Sorgen wegen der technischen Ausstattung, ein fetziges Handy-Video reicht vollkommen aus.

Über die bereitgestellte Seite auf „MeinBezirk.at“ könnt ihr dann eure Familien und eure Freunde einladen, für eure Musikkapelle abzustimmen. Für jedes Bundesland werden die Sieger ermittelt. Bereits hier warten sensationelle Preise auf euch.

Aus der Reihe der Bundeslandsieger

wird dann in einer zweiten Phase die beliebteste Musikkapelle Österreichs gekürt. Die Formation mit den meisten Stimmen holt sich den ehrenvollen Titel und eine coole Trophäe. Vielleicht warten noch weitere riesige Überraschungen auf euch, seid gespannt!

Es geht los!

Jetzt sind die kreativen Köpfe unter euch gefragt. Überlegt euch etwas Außergewöhnliches, um ganz Österreich zu zeigen, warum es so schön ist, bei euch zu spielen, und warum ihr die beliebteste Musikkapelle Österreichs seid. Dann raus mit dem Handy und los geht's!



Alle Details auf MeinBezirk.at/Blasmusik2024

ORF Blasmusik im Rundfunk

Burgenland: Jeden Dienstag, 20.04 – 21.00 Uhr: „Radio Burgenland Blasmusikparade“

Kärnten: Jeden Mittwoch, 19.30 – 20.00 Uhr: „Musikanten, spielt's auf, Blasmusik für alle“

Niederösterreich: Mittwoch und Donnerstag, jeweils 20.30 – 21.00 Uhr: „Für Freunde der Blasmusik“, Gestaltung und Moderation: Sonja Wurm, Gerhard Schnabl und Manfred Sternberger

Oberösterreich: „Klingendes Oberösterreich“ – Sonntag, 20.04 bis 21.00 Uhr
Das Blasmusikkonzert von Radio Oberösterreich – jeden ersten Mittwoch im Monat, 21.04 Uhr bis 22.00 Uhr, Gestaltung und Moderation: Martina Kohlmann und Hermann Pumberger

Salzburg: Montag bis Donnerstag, 18 Uhr: „Guat auf'legt“ – Gäste aus allen Bereichen der Volkskultur, vielfach aus der Blasmusik; 20 Uhr: „Musikanten spielt's auf“, „Blasmusik spezial“, „Mundart spezial“ oder „Chormusik spezial“

Mittwoch, 20 Uhr: „Gern no amoi g'hört“ – Schätze aus dem Salzburger ORF-Archiv
Freitag, 18 Uhr: „Guat auf'legt Wunschsendung“ – Ihre Lieblingsvolksmusik in Radio Salzburg
Sonntag, 6 Uhr: „Da bin i dahoam“ oder „Über d'Alma“; 11 Uhr: „Radio-Frühshoppen“ aus den Bundesländern
Feiertag, 6 Uhr: „Feiertags in aller Fruah“
Musik, Gestaltung und Moderation bei allen Sendungen: Rupert Brandstätter, Conny Deutsch, Alexander Holzmann, Eva Köck, Caroline Koller, Michael Lindinger, Josef Siller

Steiermark: „Zauber der Blasmusik“, Dienstag, 20.00 – 21.00 Uhr, Gestaltung und Moderation: Paul Reicher (am ersten Dienstag im Monat: „Chorissimo“)

Tirol: Jeden Dienstag, 18.00 – 19.00 Uhr: „Tiroler Weis“ und 19.00 – 20.00 Uhr: „Musikanten, spielt's auf“ | Jeden Feiertag, 18.00 – 19.00 Uhr: „Das Platzkonzert“

Vorarlberg: Jeden Montag, 21.03 – 22.00 Uhr: „Das Konzert“ (Klassik, Volks-, Chor- und Blasmusik) in Radio Vorarlberg, Gestaltung und Moderation: Stefan Höfel



bis 9.4.
einreichen

Die MeinBezirk.at Blasmusik-Challenge

Gemeinsam mit dem Österreichischen Blasmusikverband (ÖBV) suchen wir die **beliebteste Blasmusikkapelle im Bundesland und in ganz Österreich!**

Dreht ein kurzes Video über eure Musikkapelle und stellt euch dem Publikumsvoting auf MeinBezirk.at.
Jetzt mitmachen auf [MeinBezirk.at/Blasmusik2024](https://www.meinbezirk.at/Blasmusik2024)

In Zusammenarbeit mit



Aus Liebe zur Region.



MeinBezirk.at

SERIE REIHE VERGÄTTERUNG!

Neue Militärkapellmeister für das Österreichische Bundesheer

Aktuell absolvieren gerade zwei Musikunteroffiziere die Ausbildung zum Militärkapellmeister in der Gardemusik Wien. Der Steirer Johann Groß und der Niederösterreicher Hannes Krompaß erzählen uns ein wenig davon.

INTERVIEW

Johann Groß ist leidenschaftlicher Trompeter, Flügelhornist und kommt aus der Marktgemeinde Sinabelkirchen. Durch sein ständig wachsendes Interesse an Musik verschlug es ihn an die Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz, Expositur Oberschützen, wo er seine Leidenschaft in den Fächern Trompete (Konzertfach) und Musik- und Gesangspädagogik richtig ausleben konnte. Dies führte ihn als Trompeter zur Militärmusik Steiermark.

Durch seine vielen Dienstzuteilungen und diversen musikalischen Tätigkeiten musste er seinen Kapellmeisterposten abgeben. Er spielt aber noch eifrig in seinem Heimatmusikverein mit.

Hannes Krompaß hat seine Wurzeln in der Musikkapelle Mauer bei Melk, die er musikalisch leitet. Er leistete seinen Präsenzdienst in der Militärmusik NÖ, studierte Wirtschaftsrecht an der WU Wien und arbeitete in der Volksbank Wien. 2011 änderte er seine Lebensplanung. Er absolvierte die Kaderausbildung zum Musikunteroffizier und studierte an der Anton-Bruckner-Privatuniversität in Linz Konzertfach sowie Instrumental- und Gesangspädagogik im Hauptfach Trompete. Nebenbei schloss er die vierjährige OÖBV-Ausbildung zum Ensemble- und Blasorchesterleiter ab sowie den

NÖBV-Dirigierlehrgang C und den ÖBV-Jugendorchesterleiterlehrgang. Außerdem besuchte er viele Weiterbildungen in diversen Dirigier-Masterclasses in Österreich, Deutschland, Schweiz und Spanien.

Welche Voraussetzungen benötigt man, um in Österreich Militärkapellmeister zu werden?

Hier sind sich beide einig. Wie aus der Pistole geschossen antworten sie unisono:

Ein abgeschlossenes Instrumentalstudium, alle militärischen Kurse zum Stabsunteroffizier, Motivation, viel Leidenschaft für Musik, Führungsqualität, ein gewisses Maß an Menschlichkeit – und natürlich viel Hartnäckigkeit.

Was war die Motivation, diese Ausbildung zu starten?

Groß: *Schon daheim hatte ich Freude am gemeinsamen Musizieren. Später, als ich dann dirigieren durfte, fiel mir auf, dass es mir ganz gut gefällt, den Ton anzugeben. Somit waren alle Voraussetzungen erfüllt und meine Ausbildung konnte beginnen. Weiters ist es höchst interessant, sich aus der Kapellmeistersicht mit moderner sowie traditioneller Literatur zu beschäftigen. Vor allem sehe ich da die Zusammenarbeit zwischen Orchester und Dirigent bereits als erreichtes Ziel.*

Krompaß: *Das Musizieren mit verschiedensten Menschen, die sich nicht oder nur kurz untereinander kennen, fasziniert mich, quasi ohne Worte Großes entstehen lassen zu können. Diese Möglichkeit bekomme ich in der Militärmusik fast täglich. Ich sehe meine Aufgabe als Dirigent darin, den Musikerinnen und den Musikern die Hilfe zuteilwerden zu lassen, die sie benötigen, ihnen Motivation und Freude am Tun zu vermitteln, sie aber dabei nicht zu stören.*

Was lernt man bei der Ausbildung zum Militärkapellmeister?

Groß: *Einmal das volle militärische Programm! Nein, Spaß beiseite. Angefangen natürlich beim Dirigieren, bis hin zum richtigen Verhalten bei militärischen Festakten. Durch Dienstzuteilungen erlernt man die unterschiedlichen Herangehensweisen in allen Aufgaben als Militärkapellmeister sowie den jeweiligen Dienstbetrieb. In Wien erwirbt man sogar einen Einblick in die Zusammenarbeit mit einem Streichorchester. Ein ganz wichtiger Punkt ist auch das Kennenlernen bzw. Erlernen von ganz speziell traditioneller militärischer Literatur.*

Krompaß: *Das Wichtigste, so denke ich, ist der Umgang mit jungen Menschen, da die Militärmusiken einen kla-*



Johann Groß

Hannes Krompaß

ren Bildungsauftrag haben. Wir, das Kaderpersonal, bekommen alle Jahre die Chance, unserem Nachwuchs ein höchst abwechslungsreiches 13-monatiges Ausbildungsprogramm zu präsentieren. Von Einzelunterricht über Musiktheorieeinheiten, Musikgeschichte, Gehörbildung, faszinierende Auftritte im In- und im Ausland bis zu Sport und dem Erlernen militärischer Grundfertigkeiten wird alles geboten. Unser Ziel sollte es sein, dass jeder zutiefst traurig sein muss, wenn das Abrüsten naht. Nur dann haben wir unseren Job gut gemacht.

Warum sollten junge Menschen zur Militärmusik gehen?

Groß: Die Militärmusik bietet jungen motivierten Menschen eine Alternative zum normalen Präsenzdienst an, da sich talentierte Musiker weiterentwickeln und viel für ihre weitere Karriere mitnehmen können. Vor allem Studierende können hier sehr viel Aufführungspraxis sammeln. Zusätzlich erhält man eine Weiterbildung am Instrument, eine Ausbildung im Zusammenspiel und in der Zusammenarbeit mit dem Orchester sowie einen theoretischen Einblick in die verschiedenen Fächer wie Musik und Geschichte. Der Blick über den Tellerrand hinaus lohnt sich auf jeden Fall!

Krompaß: Die österreichische Militärmusik ist in ihrem Aufbau ein Unikum in Europa. Zwei Drittel des Orchesters bestehen aus Musikern, die gerade einmal 13 Monate lang in dieser Formation miteinander musizieren. Daraus ergeben sich viele Vorteile. Man kann rund um die Uhr üben, kommt zu hochkarätigen Workshops und einzigartigen Auftrittsmöglichkeiten. Schließlich bilden sich Freundschaften fürs Leben.

Ich kann nur für mich selbst sagen, dass ich meine Berufswahl noch nie bereut habe. Ich kann es nur empfehlen, es selbst auszuprobieren, und freue mich darauf, euch kennenzulernen.

Vielen Dank für das Gespräch!

Rainer Schabereiter ■

VEREINT

Menschen und macht sie unverwechselbar.



HOHENSINN

- Komplettausstattungen von Musikkapellen
- Anfertigung sämtlicher Originaltrachten aus allen Landesteilen
- Lederhosen nach Maß aus eigener Produktion
- Maßnahme, Anprobe und Lieferung kostenlos im Vereinslokal

4925 Pramet 31
office@hohensinn.com

hohensinn.com
Infotelefon 077 54/82 54

„Flieger-Marsch“

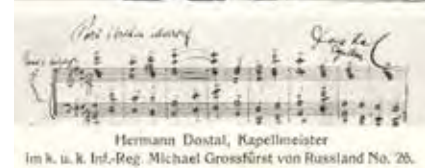
Zum 150. Geburtstag von Militärkapellmeister
Hermann Dostal

■ Hermann Dostal kam in Strelitz im Bezirk Littau in Mähren (heute Stadtteil von Uničov in der Tschechischen Republik) am 6. April 1874 zur Welt. Er entstammte einer Musikerfamilie, sein Neffe Nico Dostal gilt als einer der bedeutendsten Operettenkomponisten. Dostal studierte am Konservatorium in Prag und diente als Musikeleve im k. u. k. Infanterie-Regiment Nr. 93 sowie im bosnisch-herzegowinischen Infanterie-Regiment Nr. 4 in Wien. Dostal studierte auch Harfe bei Prof. Zama-
ra am Wiener Konservatorium und trat dann zu den „26ern“ unter Franz Lehár jun. über, wo er am 1. April 1902 die Kapellmeisterstelle übernahm, die er bis 1910 innehatte. 1911 erfolgte der Übertritt zum Infanterie-Regiment Nr. 67 und im Jänner 1918 zu den „99ern“. Hermann Dostal marschierte am 30. Oktober 1918 mit dieser Kapelle mit Alfons Czibulkas Marsch „Vom Donaustrand“ als letzte Burgmusik der Donaumonarchie durch das Tor der Hofburg in Wien. Nach dem Ende der Donaumonarchie war er Dirigent des

„Ziehler-Orchesters“ und spielte mit einer eigenen Kapelle unter anderem im Kursalon im Stadtpark sowie im Prater. Dostal starb am 20. Dezember 1930 in Wien.

Hermann Dostal schrieb Märsche, Walzer, Lieder und mehrere Operetten. Neben dem „Flieger-Marsch“ sind heute auch noch seine Märsche „Mit klingendem Spiel“, „Soldaten-Marsch“ und „Toreador“ erhältlich.

Am 5. Oktober 1912 wurde im Apollo-Theater in Wien (Gumpendorfer Straße 63, heute Apollo-Kino) seine Operette „Der fliegende Rittmeister“ (Libretto: Leo Stein und Bela Jenbach) erstmals gespielt. Es folgten über 100 Aufführungen, unter anderem auch in Budapest und Graz. Mit diesem Werk setzte Hermann Dostal seinem Freund, dem Fliegerpionier Rittmeister Johann Ritter Umlauf von Frankwell (1866 – 1932), der mit dem ersten Fernflug von Wiener Neustadt über Wien nach Budapest und retour im Juni 1911 Fluggeschichte geschrieben hatte, ein Andenken.



Hermann Dostal (1874 – 1930),
Portraitpostkarte mit Notenzitat

Der größte „Hit“ der Operette war der „Flieger-Marsch“, von dem es noch vor dem Ersten Weltkrieg mehrere Schellack-Aufnahmen gab; die erste erschien 1912. Das Titelblatt der Ausgabe für Klavier zierte ein Luftschiff, das über Wien fliegt; im Vordergrund ist das Schloss Schönbrunn zu sehen. Der „Flieger-Marsch“ ist laut Titelblatt dem k. u. k. Fliegerkorps gewidmet. Der humorvolle Text (Beginn: „Kerzengrad steig ich zum Himmel, flieg' ich zur Sonn' direkt“) mit dem Refrain „Komm und sei mein Passagier, fliege, fliege, flieg' mit mir“ eignet sich auch heute gut zum Singen und ist neben weiteren Informationen hier zu finden:

www.anzenberger.info/flieger-marsch

Friedrich Anzenberger ■



Titelblatt des „Flieger-Marsches“ und der Operette „Der fliegende Rittmeister“ (beide Musikverlag Doblinger)



Weitere Infos gibt es auch im
K.-u.-K.-Militärmusik-Blog
des Verfassers:
www.anzenberger.info

Der Verfasser dankt Walter Schwanzer für die Abbildungen aus seinem Privatarchiv. Schwanzer bereitet derzeit eine umfassende Dokumentation über Hermann Dostal mit dem Titel „Es blieb nur der Flieger-Marsch“ vor.



Die Musikkapelle
Völs am Schlern

WIR UND UNSER G'WAND

Schmelbm afn Huat

Wenn die Musikkapellen von Seis, Völs, Völser Aicha und Tiers aufmarschieren, fallen sie durch ihren hellen buschigen Hutschmuck auf. Statt weißer Federn schmückt ein wallender Waudl ihren Hut. Diese Schmelbm sind zum charakteristischen Trachtelement für das Schlerengebiet geworden.

Worum handelt es sich?

Lassen wir dazu den Seiser Kulturhistoriker Christoph Gasser zu Wort kommen: Bei den Schmelbm, auch Waudl genannt, handelt es sich nicht um Federn, sondern um die Ährchen des Federgrases (*Stipa pennata* L.) aus der Familie der Süßgräser. Die Pflanze ist nach der letzten Eiszeit aus den asiatischen Steppengebieten nach Europa

eingewandert. Sie bevorzugt warme, trockene Steilhänge oder Felsen, die basenreich und relativ nährstoffarm sind.

Das Federgras kommt nicht nur im Schlerengebiet zwischen 700 und 800 Meter ü. d. M. vor, sondern auch im unteren Eisacktal, am Abhang der Mendel und am Schlanderser Sonnenberg. Die Pflanze – auch Marien-

flachs, Reihergras, Frauenhaar und im Schlerengebiet Engelshaar oder Hexengrasl genannt – wird 30 bis 90 cm groß. Ihre Rispe umfasst 5 bis 7 Ährchen (Spelzen) mit den typischen, bis zu 30 cm langen Grannen. Gepflückt werden die Schmelbm während der Blütezeit im Juni. Sie müssen im Dunkeln getrocknet werden, damit sie ihre leuchtend weiße Farbe bewahren.

Zum Schmücken eines Hutes benötigt man die Schmelbm von 60 bis 70 Gräsern. Mehrere kleine Bündel werden zu einem größeren Bund zusammengefasst und am Hut befestigt. Wird der Waudl für längere Zeit nicht gebraucht, wird er abgenommen und in Zeitungspapier aufbewahrt. Bei sorgsamem Umgang kann er auch acht bis zehn Jahre halten. Er muss besonders vor Regen und Nässe geschützt werden, da die Schmelbm sonst brüchig werden und zusammenknicken.“

Die Verwendung von Federgras als Hutschmuck kommt vereinzelt noch in anderen Gebieten Europas vor, zum Beispiel in der Wachau und im bayrischen Altmühltal.

Agnes Andergassen ■



SIEBEN FRAGEN an Juliana Pierer-Kliment



Allzu viele Blasmusikverlage gibt es nicht in Österreich, aber der Kliment-Verlag in Wien gehört definitiv zu den renommiertesten und traditionsreichsten. 1928 von Hans Kliment senior gegründet, hat man seit dem Beginn Bedacht darauf genommen, zugkräftige und interessante Marschmusik aufzulegen. Aber auch im Bereich der konzertanten Blasmusik ist man im Hause Kliment sehr gut sortiert. Seit 2004 lenkt Juliana Pierer-Kliment – liebevoll und mit viel Routine – die Geschicke des Verlages. Wir haben bei der Verlagschefin nachgefragt.

1

Drei Worte, die mich am besten beschreiben?

Neugierig, aufgeschlossen, keine Berührungängste.

2

An der Blasmusik schätze ich vor allem ...

... die Bandbreite an Literatur, die von Blasorchestern gespielt werden kann. Sie reicht vom einfachen Straßenmarsch bis zur Symphonie.

3

Dieses Musikstück verbindet mich mit einer besonderen Geschichte, einem besonderen Menschen.

Den Walzer „Goldene Jugend“ verbinde ich natürlich mit meinem Vater Hans Kliment. Viele schöne Erinnerungen habe ich, wenn ich die CD-Einspielungen der „Böhmischen Dorfbilder“ von Evžen Zámečník höre. Das und das Stück „Voice of Asia“ von Adil Bestybaev verbinde ich mit einem fulminanten Konzert in einer Stierkampfarena in Spanien.

Zu einem guten Konzertabend gehört für mich ...

... das Gefühl zu haben, dass das Orchester mit Freude und Hingabe musiziert, auch wenn manches nicht perfekt gelingt, UND festlich gekleidete Zuhörer.

4

Besonders stolz bin ich ...

... auf die guten, fast freundschaftlichen Kontakte mit Komponisten und Arrangeuren.

5

6

In die Zukunft blicke ich ...

... durchaus zuversichtlich.

7

Dein Lebensmotto?

Den Augenblick und das Leben genießen.

Heimat bist du großer Töne!

Jakob Augschöll

Südtirol

Komponistinnen und Komponisten aus den Landes- bzw. Partnerverbänden des Österreichischen Blasmusikverbandes. Entdecken Sie die kulturelle Vielfalt der heimischen Blasmusik.

Er ist am 7. September 1998 geboren, dirigiert seit 2017 verschiedene Orchester und Ensembles und ist derzeit Kapellmeister der Musikkapelle St. Lorenzen im Pustertal. Die Rede ist von Jakob Augschöll aus Luttach im Ahrntal. Er absolvierte am Konservatorium Bozen den Bachelorstudiengang Horn sowie den Masterstudiengang in Musikdidaktik und Musikerziehung. Derzeit studiert er dort im Master Blasorchesterleitung.

„Musik gibt einem viel mehr als nur den Moment, in welchem man sie hört.“ Oft merke man dies aber erst, wenn man sich intensiver damit beschäftigt, erklärt er. Daher will er sich nicht mit dem instrumentalen Musizieren begnügen, sondern als Kapellmeister aktiv Musik gestalten und als Komponist neue Musik schaffen: „Musik kommt von Menschen für Menschen. In ihr steckt (fast) immer der Charakter oder eine Lebenserfahrung des Komponisten. Das ist es, was gute Musik ausmacht“, ist er überzeugt. Für ihn verbindet Musik immer Menschen. Ihn begeistert das Miteinander in einer Musikkapelle oder einem Blasorchester – die konzentrierte Energie, wenn alle im selben Moment das Gleiche erleben, Musik machen.

Augschöll ist überzeugter „Alleshörer“. Je vielfältiger die Musik ist, die man hört, desto besser versteht man



ihre Hintergründe und die Richtungen: „Auch wenn einem ein Werk auf Anhieb gut oder nicht gefällt. Spätestens nach dem zwölften Mal ist jedes Stück entweder interessant oder eben uninteressant.“

Sein erstes Werk für großes Blasorchester wurde 2017 im Rahmen der Komponistenwerkstatt mit Thomas Doss im Meraner Kursaal uraufgeführt. Seine musikalischen Ideen findet er bei Gesprächen mit Freunden, aber auch beim Lesen und beim Autofahren. Dabei sucht er oft die klangliche Herausforderung. So komponierte er in den letzten Jahren für unterschied-

liche Besetzungen: Quartette, Chormusik, ein Musical, rezitativartige Werke, Suiten sowie große Orchesterwerke. Dabei wandelt die Tonsprache der einzelnen Stücke durch alle Richtungen. Zudem interessiert ihn die Transkription: von einfachen Chorwerken bis zu ganzen Symphonien. Natürlich liegt der Fokus immer noch auf dem Blasorchesterbereich. Bisher waren es meist Auftragskompositionen. Denn er komponiert nur dann gut und schnell, wenn es ein Stichdatum gibt, wie er betont. Er arbeitet sehr oft in Fragmenten, wobei der Schluss auch manchmal schon lange vor dem Anfang auf dem Notenpapier steht.

Stephan Niederegger ■



Proludium • Jakob Augschöll
Hörprobe auf YouTube

Kontakt:
Jakob Augschöll
Ahrner Straße 17
I-39030 Luttach/Ahrntal (BZ)
Tel. +39 348 184 32 96
info@augshoell.com
www.augshoell.com

Profis am Taktstock

Aus- und Weiterbildungen für Kapellmeisterinnen und Kapellmeister

Schon seit einigen Jahren sind immer mehr Musikkapellen auf der Suche nach einer musikalischen Leitung. Diesem Umstand tatenlos zuzusehen, ist zu wenig. Vom Jammern wird es bekanntlich nicht besser.

Um gerade jungen Damen und Herren den Zugang zur Kapellmeisterausbildung zu erleichtern, aber auch arri- vierten Kapellmeistern neuen Input zu geben, bieten un- terschiedlichste Institutionen Aus- und Weiterbildungen an. Hier nun einige Infos aus den Landes- und den Part- nerverbänden, die uns ihre Daten zur Verfügung gestellt haben.

BURGENLAND

Ausbildung

EBO-Ensembleleitung/-Blasorchesterleitung (EBO 1, EBO 2, EBO 3)

Anbieter: Burgenländ. Blasmusikverband, Burgenländ. Musikschulwerk, Joseph-Haydn-Konservatorium

Zielgruppe: alle Interessierten;
EBO 1: LAZ-Silber, keine Zulassungsprüfung

Dauer: 6 Semester (1 Jahr pro Stufe)

Infos: blasmusik-burgenland.at



Weiterbildung

Workshops zu untersch. Themen

Anbieter: Burgenländ. Blasmusikverband

Zielgruppe: aktive Kpm., Interessierte

Dauer: variabel

Infos: blasmusik-burgenland.at



Wahlmodul künstlerische Leitungskompetenzen

Anbieter: Joseph-Haydn-Konservatorium

Zielgruppe: Studierende

Dauer: 4 Semester

Infos: jhp.ac.at



KÄRNTEN

Ausbildung

Blasorchesterleiterlehrgang

Anbieter: Musikschulen des Landes Kärnten

Zielgruppe: alle Interessierten

Dauer: 8 Semester

Infos: Anmeldung über Musikschulen



Weiterbildung

Weiterbildung mit Pieter Jansen

Anbieter: Kärntner Blasmusikverband

Zielgruppe: aktive Kpm. und Praxisorchester

Dauer: 1 Wochenende

Infos: kbv.at



Lehrgang für Blasorchesterleitung

Anbieter: Gustav-Mahler-Privatuniversität

Zielgruppe: abgeschlossene Kpm.-Ausbildung bzw. erfahrene Kpm., Aufnahmegespräch erforderlich

Dauer: 4 Semester

Infos: gmpu.ac.at



NIEDERÖSTERREICH

Ausbildung

Dirigierlehrgang A

Anbieter: Niederösterr. Blasmusikverband

Zielgruppe: Anfänger

Dauer: Noch nicht festgelegt

Infos: noebv.at



Dirigierlehrgang B

Anbieter: Niederösterr. Blasmusikverband

Zielgruppe: Fortgeschrittene

Dauer: 5 Wochenenden

Infos: noebv.at



Dirigierlehrgang C

Anbieter: Niederösterr. Blasmusikverband

Zielgruppe: erfahrene Kpm.

Dauer: 2 Module à 3 Tage

Infos: noebv.at





OBERÖSTERREICH

Ausbildung

▮ Perspektive Ensembleleitung

Anbieter: Oberösterr. Blasmusikverband

Zielgruppe: alle Interessierten

Dauer: 3 x 3 Stunden

▮ EBO-Basiskurs

Anbieter: Oberösterr. Blasmusikverband,
Oö. Landesmusikschulwerk

Zielgruppe: alle Interessierten

Dauer: 4 Semester

Infos: landesmusikschulen.at



▮ EBO-Lehrgang

Anbieter: Oberösterr. Blasmusikverband,
Oö. Landesmusikschulwerk

Zielgruppe: Abschluss EBO-Basiskurs oder
Zulassungsprüfung

Dauer: 4 Semester

Infos: landesmusikschulen.at



▮ Lehrgang Blasorchesterleitung (wird dzt. nicht angeboten)

Anbieter: Anton-Bruckner-Privatuniversität

Zielgruppe: alle Interessierten,
Aufnahmeprüfung

Dauer: 6 Semester

Infos: bruckneruni.at



Weiterbildung

▮ Dirigentencoaching

Anbieter: Oberösterr. Blasmusikverband

Zielgruppe: aktive Kpm.

Dauer: 5 Termine

▮ Dirigent*innentag

Anbieter: Oberösterr. Blasmusikverband

Zielgruppe: aktive Kpm.

Dauer: 1 Tag

▮ EBOplus

Anbieter: Oberösterr. Blasmusikverband,
Oö. Landesmusikschulwerk

Zielgruppe: aktive Kpm., EBO-Abschluss
erforderlich

Dauer: Einzelblöcke

Infos: landesmusikschulen.at



SALZBURG

Ausbildung

▮ Kapellmeister-Schnupperkurs

Anbieter: Salzburger Blasmusikverband

Zielgruppe: alle Interessierten

Dauer: 1 – 2 Tage

Infos: blasmusik-salzburg.at



▮ Kapellmeister-Schnupperkurs PLUS

Anbieter: Salzburger Blasmusikverband

Zielgruppe: alle Interessierten

Dauer: 6 geblockte Einheiten

Infos: blasmusik-salzburg.at



▮ Kapellmeister-Akademie

Anbieter: Musikum (Landesmusikschulen)

Zielgruppe: musikalische Grundlagen (Musikkunde II
am Musikum Salzburg), LAZ-Silber oder
Kapellmeister-Schnupperkurs
PLUS; Einstufungsprüfung möglich

Dauer: 6 Semester

Infos: blasmusik-salzburg.at



▮ Berufsbegleitender Universitätslehrgang Blasorchesterleitung

Anbieter: Mozarteum Salzburg

Zielgruppe: aktive Kpm; Aufnahmegespräch

Dauer: 4 Semester

Infos: blasmusik-salzburg.at



Weiterbildung

▮ Dirigentencoaching

Anbieter: Salzburger Blasmusikverband

Zielgruppe: aktive Kpm.

Dauer: 6 – 7 geblockte Einheiten

Infos: blasmusik-salzburg.at



▮ Fortbildung für Kapellmeister und Blasorchester – Modul 12

Anbieter: Salzburger Blasmusikverband

Zielgruppe: aktive Kpm. + Kursorchester

Dauer: 1 Wochenende

Infos: blasmusik-salzburg.at



▮ Probenhospitationen im Lehrgang Blasorchesterleitung

Anbieter: Mozarteum Salzburg

Zielgruppe: aktive Kpm.

Dauer: 2-4 Stunden

Infos: blasmusik-salzburg.at



STEIERMARK

Ausbildung

Schnupperkurs Ensembleleitung

Anbieter: Steir. Blasmusikverband

Zielgruppe: alle Interessierten

Dauer: 4 Stunden

Infos: blasmusik-verband.at



Ensembleleiterkurs 1 – 3

Anbieter: Steir. Blasmusikverband

Zielgruppe: alle Interessierten ab 16 Jahren

Dauer: 3 Wochenenden

Infos: blasmusik-verband.at



Basiskurs Ensembleleitung

Anbieter: Steir. Musikschulen und Steir. Blasmusikverband

Zielgruppe: alle Interessierten ab 15 Jahren

Dauer: 4 Semester

Infos: blasmusik-verband.at



Ao. Studiengang Blasorchesterleitung

Anbieter: Johann-Joseph-Fux-Konservatorium, Steir. Blasmusikverband

Zielgruppe: Abschlussprüfung Basiskurs Ensembleleitung mit Auszeichnung bzw. Aufnahmeprüfung

Dauer: 4 Semester

Infos: blasmusik-verband.at



Weiterbildung

Hast du Töne?!

Anbieter: Steir. Blasmusikverband

Zielgruppe: alle Vereine und Kpm. (Buchung externer Fachleute)

Dauer: 3 Stunden

Infos: blasmusik-verband.at



TIROL

Ausbildung

Ensembleleitung Blasorchester 1 – 3

Anbieter: Tiroler Landesmusikschulen

Zielgruppe: alle Interessierten

Dauer: 2 Semester pro Modul

Infos: blasmusik.tirol



Diplomstudium Dirigieren

Anbieter: Tiroler Landeskonservatorium

Zielgruppe: frei zugänglich; Zulassungsprüfung erforderlich

Dauer: 8 Semester

Infos: blasmusik.tirol



Weiterbildung

Tiroler Bläserwoche

Anbieter: Blasmusikverband Tirol

Zielgruppe: alle Interessierten + aktive Kpm.

Dauer: 5 Tage

Infos: blasmusik.tirol



Probencoaching

Anbieter: Blasmusikverband Tirol

Zielgruppe: aktive Kpm. + Orchester

Dauer: 1 Probe

Infos: blasmusik.tirol



Div. Seminare in den Musikbezirken

Anbieter: Blasmusikverband Tirol

Zielgruppe: frei zugänglich

Dauer: variabel

Infos: blasmusik.tirol



BlasmusikAPP UND LOS!

- **Terminverwaltung** für den Musikverein
- **Kursexplorer – BlasmusikONline** mit allen Fortbildungsangeboten des Österreichischen Blasmusikverbandes und der Landesverbände
- **AKM-Programmmeldung** unkompliziert und in Echtzeit
- **Jugendblasorchesteratlas** für dich und dein Jugendblasorchester

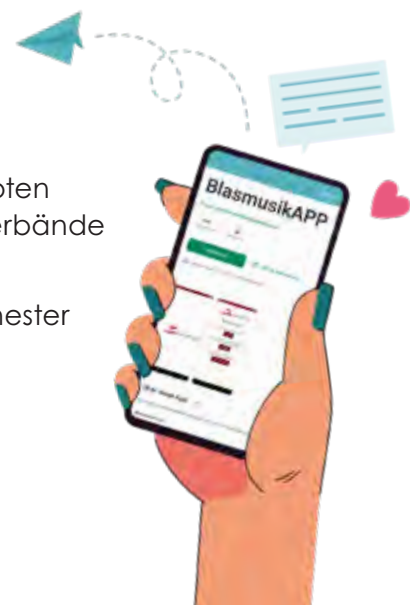
Du findest die BlasmusikAPP im App Store (IOS) oder bei Google Play (Android).



IOS: Sucht nach „BlasmusikAPP“ oder scannt den QR-Code.



Android: Sucht nach „BlasmusikAPP“ oder scannt den QR-Code.



VORARLBERG

Ausbildung

DW – Dirigierwerkstatt

Anbieter: Vorarlberger Blasmusikverband und Vorarlberger Musikschulwerk

Zielgruppe: Alter: 10 – 12 Jahre; mind. 2 Jahre Praxis am Instrument

Dauer: 2 Semester (9 Stunden pro Semester)

Infos: vbv-blasmusik.at



D1 – D4

Anbieter: Vorarlberger Blasmusikverband und Vorarlberger Musikschulwerk

Infos: vbv-blasmusik.at



D1 – Dirigieren Elementarstufe

Zielgruppe: a) 12 – 15 Jahre, b) ab 16 Jahren; mind. 3 Jahre Praxis am Instrument

Dauer: a) 4 Semester, b) 2 Semester

D2 – Dirigieren Unterstufe

Zielgruppe: abgelegte Unterstufenprüfung, Beherrschung der Lehrinhalte

Dauer: 4 Semester

D3 – Dirigieren Mittelstufe

Zielgruppe: abgelegte Mittelstufenprüfung, Beherrschung der Lehrinhalte

Dauer: 4 Semester

D4 – Dirigieren Oberstufe

Zielgruppe: abgelegte Mittelstufenprüfung, Beherrschung der Lehrinhalte

Dauer: 4 Semester

Bachelor- und Masterstudiengänge Music Education & Music Performance

Anbieter: Stella-Vorarlberg-Privathochschule für Musik

Zielgruppe: Zulassungsprüfung und div. akademische oder nicht-akademische Nachweise

Dauer: Vollzeit- und Teilzeitstudium (Dauer je nach Niveau)

Infos: stella-musikhochschule.ac.at



Weiterbildung

a) Landesdirigententag b) Register- und Orchesterservice

Anbieter: Vorarlberger Blasmusikverband

Zielgruppe: alle Interessierten

Dauer: a) 1 Tag, b) je nach Bedarf

Infos: vbv-blasmusik.at



Diverse fachorientierte Weiterbildungsangebote

Anbieter: Stella-Vorarlberg- Privathochschule für Musik

Zielgruppe: variabel

Dauer: je nach Angebot

Infos: stella-musikhochschule.ac.at



WIEN

Ausbildung

Dirigierlehrgang 1

Anbieter: Wiener Blasmusikverband

Zielgruppe: alle Interessierten

Dauer: 4 Semester

Infos: blasmusik-wien.at



Dirigierlehrgang 2

Anbieter: Wiener Blasmusikverband

Zielgruppe: abgeschlossener Dirigierlehrgang 1

Dauer: 2 Semester

Infos: blasmusik-wien.at



SÜDTIROL

Ausbildung

Kapellmeisterausbildung

Anbieter: Musikschule Provinz Bozen – Südtirol

Zielgruppe: alle Interessierten, Aufnahmeprüfung bzw. LAZ-Silber erforderlich

Dauer: 3 Jahre

Infos: musikschulen.provinz.bz.it



Studiengang Blasorchesterleitung und Instrumentierung für Blasorchester (Bachelor/Master)

Anbieter: Claudio Monteverdi – Hochschule für Musik Bozen

Zielgruppe: musikal. Vorbildung, Zulassungsprüfung erforderlich

Dauer: max. 6 Jahre

Infos: cons.bz.it



Weiterbildung

Kapellmeistercoaching

Anbieter: Verband Südtiroler Musikkapellen

Zielgruppe: aktive Kpm. (2 – 4 pro Bezirk)

Dauer: 4 Einheiten

Infos: www.vsm.bz.it



Dirigentenwerkstatt

(internationale Fachleute als Seminarleitung)

Anbieter: Verband Südtiroler Musikkapellen

Zielgruppe: aktive Kpm. (aktive und passive Teilnahme)

Dauer: 2 Tage

Infos: www.vsm.bz.it



LIECHTENSTEIN

Die Aus- und die Weiterbildung des Liechtensteiner Blasmusikverbandes erfolgen in Vorarlberg und der Schweiz.

Infos: www.blasmusik.li



Alle Informationen entsprechen den Meldungen der Landes- und der Partnerverbände, ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

Historisch

Die „Kapellmeisterschule“ vor 75 Jahren

Koncertmusikbewertungen gab es bereits in der Zwischenkriegszeit, so etwa in Vorarlberg ab den 1920er-Jahren. Eine weitere wichtige „Domäne“ der Verbände in der Frühzeit, die Kapellmeisterkurse, sind erst in der Zweiten Republik nachweisbar.

In den Landesverbänden, die bereits Ende der 1940er- bzw. in den 1950er-Jahren gegründet wurden, war die Abhaltung von Kapellmeisterkursen eine der wichtigsten Aufgaben, gab es doch praktisch keine gut ausgebildeten Kapellmeisterinnen und Kapellmeister.

Wie alles begann

In Niederösterreich motivierte ein erster Kapellmeisterkurs 1952 die Teilnehmer erst zur Gründung eines Ver-

bandes, da Prof. Albert Weinschenk, der Landesobmann des benachbarten oberösterreichischen Verbandes, in einem Referat während des Kurses die Vorteile einer Verbandsgründung hervorgehoben hatte.

Der höchstwahrscheinlich allererste Kapellmeisterkurs fand vom 13. bis zum 27. November 1949 in Steyr in Oberösterreich statt. Diese damals zwei Wochen lange Fortbildung wurde als „Kapellmeisterschule“ bezeichnet

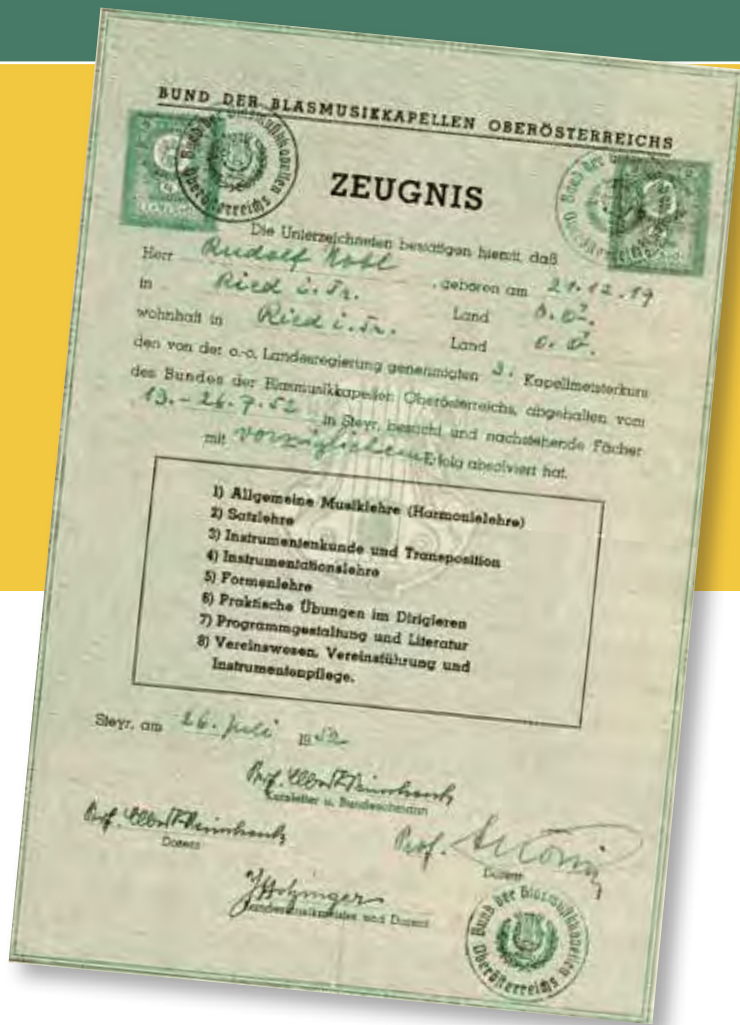
und wurde jährlich wiederholt. Schon damals nahm man auch auf weniger finanzkräftige Personen Rücksicht und verlangte nur einen kleinen „Regiebeitrag“ – die Kosten wurden vor allem vom noch jungen Landesverband getragen.

Zeitzeuge

Es ist ein großer Glücksfall, dass einer der Teilnehmer der frühen Kurse noch heute lebt: Prof. Gerhart Banco, der



Erster „verbandseigener“ Kapellmeisterkurs 1953 in Niederösterreich. Gerhard Banco ist in der ersten Reihe (stehend, ganz links).



Kapellmeisterurkunde aus dem Jahr 1952 von Rudolf Nobl (OÖ). Als Lehrkräfte sind Prof. Albert Weinschenk (Kursleiter, Landesobmann von Oberösterreich), Prof. Herbert König (Landeskapellmeister von Niederösterreich) und Johann Holzinger (Landeskapellmeister von Oberösterreich) angeführt.

heuer seinen 98. Geburtstag feiern wird. Er besuchte 1953 den ersten „verbandseigenen“ Kapellmeisterkurs in Ybbs an der Donau in Niederösterreich. Aus mehreren Gesprächen mit ihm lässt sich ein Bild der damaligen Kurse zeichnen.

Die Teilnehmer waren ausschließlich männlich und fast alle reiferen Alters; Gerhard Banco war mit 27 Jahren mit Abstand der jüngste. Es war in erster Linie eine Grundlagenschulung auf elementarem Niveau. Doch Prof. Banco berichtete, dass der Lernwille sehr groß gewesen sei.

In der Steiermark erschienen schon 1953 vier Hefte zur Kapellmeisterausbildung: zwei mit einer allgemeinen „leicht fasslichen“ Musiklehre, eine Musikge-

schichte mit besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der Blasmusik und eine Anleitung zum Harmonisieren und zum Instrumentieren mit dem Titel „Das Blasorchester“.

Die erste bundesweite Schulung fand vom 8. bis zum 13. November 1965 in St. Wolfgang in Oberösterreich statt. Sie war kein Kapellmeisterkurs im engeren Sinne, sondern eine allgemeine Fortbildung für Blasmusikfunktionäre mit Schwerpunkt auf die Kapellmeister- und die Jugendarbeit.

1972 gab es mit dem Lehrgang für Kapellmeisterausbildung an der Musikhochschule Graz erstmals eine Schulung auf Hochschulniveau.

Friedrich Anzenberger ■

SUPER HORN

JOE PINKL

Neue Unterrichtsliteratur
von Joe Pinkl für Horn in F

Bestell-Nr.: S130

www.tuba-musikverlag.at

Das Land zum Klingen bringen

Südtirol hat eine breite und bunte Landschaft an Musikkapellen. Unzählige engagierte Kapellmeisterinnen und Kapellmeister sind maßgeblich daran beteiligt, dass unser südlichster Verband zu den blasmusikalischen Spitzenreitern gehört.

Wilfried Egger

Nach 50 Jahren legte Wilfried Egger (*1947) aus Olang mit Ende 2023 den Taktstock nieder. Musikant bleibe er weiterhin mit Leib und Seele, sagt er.

Er trat 1963 in die Musikkapelle Peter Sigmair ein. Zusammen mit einigen anderen Musikanten war er einer der ersten Musikschüler bei Karl Pramstaller an der Musikschule in Bruneck. Trotz seiner vielen musikalischen Nebentätigkeiten fehlte er in all diesen Jahren kaum bei einem Konzert bzw. Auftritt.

1972 übernahm er von seinem Vater Alois die Leitung des Mitterolanger Kirchenchores – bis 2002. Gleichzeitig leitete er 17 Jahre lang den Oberolanger Kirchenchor. Diese kirchenmusikalische Tätigkeit prägte ihn auch als Kapellmeister. Im Dezember 1973

übernahm er den Taktstock seiner Heimatkapelle, die er 35 Jahre lang (bis 2008) dirigierte. Immer wieder gelang es ihm, musikalische Akzente zu setzen. Er leistete musikalische Pionierarbeit, die weit über den Olinger Talkessel und das Pustertal hinaus reichte. Auch die Ausbildung der Jungmusikanten war ihm stets wichtig.

In den 1980er-Jahren wurde man auch

im Verband Südtiroler Musikkapellen auf diesen engagierten Musikanten und Kapellmeister aufmerksam. 1986 wurde Wilfried Egger zum Bezirkskapellmeister-Stellvertreter, zwei Amtsperioden später schließlich zum Bezirkskapellmeister gewählt – ein Amt, das er zwölf Jahre lang mit Begeisterung ausübte. Vor allem die „kleinen“ Landkapellen, die Weiterbildung ihrer Kapellmeister und der gute Kontakt zu

den Musikkapellen in Osttirol lagen ihm am Herzen.

Nachdem er 2008 den Taktstock der Musikkapelle Peter Sigmair seinem Sohn Martin übergeben hatte, übernahm er „aushilfsweise“ die Leitung der Musikkapelle Vierschach (an der Grenze zu Osttirol). Aus dem einen Probejahr sollten schließlich 15 Jahre werden. Wenn er nun den Taktstock endgültig niedergelegt hat, schwingt auch ein bisschen Wehmut mit, gibt er unumwunden zu. Denn „ein halbes Jahrhundert ist eine lange Zeit.“ Obwohl es nicht immer nur rosige Zeiten waren, möchte er nichts von diesen Erlebnissen und Erfahrungen missen: „Man soll aufhören, wenn’s am schönsten ist.“ Deshalb rät er auch jedem, der mit dem Gedanken spielt, Kapellmeister zu werden, es auch zu versuchen und „net so schnell lugg lossn“.

Stephan Niederegger

„Mann soll aufhören, wenn’s am schönsten ist.“

Wie der Vater so der Sohn – mittlerweile sind auch Wilfried Eggers (links) Söhne Martin (Bildmitte) und Christian erfolgreiche Kapellmeister.



Wilfried Egger – Musikant mit Leib und Seele



„Das gemeinsame Musizieren ist etwas Tolles.“

Monika Steger leitet seit 2023 die Musikkapelle Terenten (Pustertal, Südtirol).

Bruneck bei Sigisbert Mutschlechner eingeschrieben. Dabei hat sich für mich eine neue Welt eröffnet, wenn plötzlich nicht „nur“ Klarinetten spielen, sondern mit den Blechbläsern und dem Schlagzeug ganz neue Klangfarben dazukommen.

ÖBZ: Verfolgst du, was deine Kolleginnen machen?

Steger: Beim Zusehen, aber vor allem beim fachlichen Austausch mit Kolleginnen und Kollegen kann man so viel lernen – egal, ob Kapellmeisterin oder Kapellmeister. Die soziale und fachliche Kompetenz hat schließlich nichts mit dem Geschlecht zu tun.

ÖBZ: Worauf legst du als Kapellmeisterin Wert?

Steger: In einer Musikkapelle sind der Altersunterschied, die Charaktere und das musikalische Niveau derart breit und unterschiedlich, dass ich versuche, diesen Spagat zu schaffen. Mir ist schon klar, dass man es nicht allen recht machen kann, aber sie haben alle die gleiche Leidenschaft und das gleiche Ziel, zusammen zu musizieren – das ist das Tolle.

ÖBZ: Würdest du es wieder tun?

Steger: Ich kann nur jedem ans Herz legen, in einer Musikkapelle mitzuspielen. Das gemeinsame Musizieren ist eine der schönsten Sachen, die es gibt. Das Miteinander von Jung und Alt – unabhängig von Herkunft und Beruf – ist einzigartig.

Monika Steger

Beim Osterkonzert 2023 der Musikkapelle Terenten feierte Monika Steger (Jahrgang 1981) ihr erfolgreiches Debüt als Kapellmeisterin. Die aus Kasern im hinteren Ahrntal stammende Klarinettenlehrerin ist eine der derzeit sieben aktiven Kapellmeisterinnen im Südtiroler Pustertal.

ÖBZ: Wie bist du zur Musikkapelle gekommen?

Monika Steger: Das war eher Zufall. Die Knappenkapelle Prettau suchte Nachwuchs und so wurde mir eine Klarinette in die Hand gedrückt. Ich war fasziniert von ihrem vielfältigen Klang und dem riesigen Tonumfang. Du kannst alles spielen – von der Volksmu-

sik über Klezmer bis Jazz und von der Klassik bis zur Blasmusik. Daher war es bald klar, dass ich das studieren wollte. 2005 habe ich das Diplom am Konservatorium in Bozen absolviert. Heute habe ich eine Festanstellung an der Musikschule Brixen mit der Außenstelle Vintl-Mühlbach sowie an der Musikschule Sterzing und Sand in Taufers mit der Außenstelle Mühlwald.

ÖBZ: Wie bist du zum Dirigieren gekommen?

Steger: In der Musikschule habe ich immer wieder verschiedene Ensembles dirigiert und gemerkt, dass mir dazu einfach das nötige Handwerk fehlt. Daher habe ich mich in den Kapellmeisterlehrgang an der Musikschule

Stephan Niederegger ■

Kapellmeisterin aus Leidenschaft

Die Vorarlbergerin Claudia Bär ist seit fast 20 Jahren Kapellmeisterin und noch immer so motiviert wie am ersten Tag. Sie erzählt uns aus ihrem musikalischen Leben.

ÖBZ: Liebe Claudia, erzähle uns mal etwas aus deinem musikalischen Leben.

Claudia Bär: Ich bin Mitglied des Musikvereines Andelsbuch und leite den Musikverein Müselbach und die Jungmusik Andelsbuch. Eigentlich spiele ich Waldhorn und chromatisches Hackbrett. Seit kurzer Zeit kämpfe ich aber auch mit der Klarinette (lacht).

Ich habe IGP und Konzertsach im Fach Waldhorn und das Schwerpunktfach Bläserchesterleitung am Landeskonservatorium Feldkirch sowie das Schwerpunktfach Volksmusik am Landeskonservatorium Innsbruck abgeschlossen. Die Musik hat in meiner Familie einen hohen Stellenwert. Die Bärenkinder sind mit Musik groß geworden. Mittlerweile sind auch meine Geschwister, meine Nichten und meine Neffen im musikalischen Bereich tätig.

ÖBZ: Wie bist du zum Kapellmeisteramt gekommen?

Bär: Zum Kapellmeisteramt kam ich durch mein IGP-Studium am Landeskonservatorium Feldkirch. Dort belegte ich das Schwerpunktfach Bläser-

chesterleitung. Mein erstes Bläserorchester war die Jungmusik Tisis-Tosters. Seit 2004 dirigiere ich den Musikverein Müselbach.

ÖBZ: Was es schwieriger als Frau?

Bär: Für mich war es nicht schwierig, einen Musikverein zu leiten. Ich finde die Frage, wie die Musik vermittelt wird, wichtiger, als jene, wer diese vermittelt.

ÖBZ: Was waren so deine Highlights in den vielen Jahren?

Bär: In den letzten Jahren waren es erfolgreich bestrittene Wertungsspiele und auf jeden Fall der Fernsehauftritt bei „Österreich vom Feinsten“. Außerdem habe ich diverse Gemeinschaftskonzerte mit verschiedenen Chören, Musikvereinen und Solisten geleitet.



Foto: Walter Zepfing

„Stellt euch vor eine Musikkapelle und probiert es einfach aus. Es ist wunderschön!“
Claudia Bär

Schließlich war die Uraufführung des Werkes „Käsknöpfle a la Carte“ von meinem Bruder Johannes ein einzigartiges Erlebnis.

ÖBZ: Warum sollten junge Menschen einen Musikverein leiten?

Bär: Das Schönste am Kapellmeisteramt ist das gemeinsame Erarbeiten vielseitiger Werke wie symphonischer Bläsermusik, Marschmu-

sik, Kirchenmusik usw. Mit diesem Ziel und der Zusammenarbeit entstehen schlussendlich immer schöne musikalische Momente und Erlebnisse.

Sehr wertvoll sind vor allem die entstandenen Freundschaften und die musikalische Begleitung in allen Lebenslagen, beispielsweise Hochzeiten und Beerdigungen. Für mich steht das gemeinsame Musizieren mit Jung und Alt aus verschiedensten Berufsgruppen als verbindendes Element im Zentrum. Als Kapellmeister kann man permanent dazulernen und sich persönlich wie fachlich weiterentwickeln – und schließlich macht es einfach großen Spaß.

Burschen und Mädchen, stellt euch vor eine Musikkapelle und probiert es einfach aus. Es ist wunderschön!



Rainer Schabereiter ■



In die große Stadt...

Die Tirolerin Katharina Hopfensperger studiert in Wien und befindet sich gerade in der Kapellmeisterausbildung. Was hat sie dazu gebracht? Lassen wir sie erzählen.

Vor mittlerweile vier Jahren bin ich zum Studieren nach Wien gekommen. Was ist natürlich das Erste, das man in einer neuen Stadt tut? Sich ein Orchester suchen! Ich hatte Glück und fand gleich eine junge Kapelle, die mich dann nach einem Jahr als Marketenderin auch noch als Flötistin brauchen konnte. Alle sind unheimlich motiviert und haben eine so ansteckende Freude am Musizieren für andere und mit anderen, dass sie einen sofort mitreißen.

Genau aus diesem Grund wollte ich auch nochmal etwas Neues lernen. Nachdem ich zwar seit meiner Kindheit Flöte spiele und mich auch an anderen Instrumenten wie Klavier und

„Dirigieren ist eine koordinatorische Meisterleistung.“

Katharina Hopfensperger

Orgel ausprobiert habe, hat mich doch das Dirigieren immer schon interessiert. Aus Wollen wurde Tun. Mittlerweile habe ich schon ein Jahr des zweijährigen Kapellmeisterkurses des Wiener Blasmusikverbandes hinter mir. Aller Anfang ist schwer, heißt es. Bei mir war es nicht anders. Allerdings an anderer Stelle als gedacht: Wer es nicht weiß, dirigieren ist eine koordinatorische Meisterleistung. Die richtigen Bewegungen gleichzeitig mit den richtigen Avisos zur richtigen Zeit zu geben, ist für mich immer noch die größte Herausforderung. Aber bekanntlich ist ja noch keine Meisterin vom Himmel gefallen. Deswegen habe ich auch

einen neuen größeren Respekt für alle gewonnen, die sich vor ein Orchester stellen und das alles können.

Aber je mehr ich lerne und je öfter ich vor meinen Kolleginnen und meinen Kollegen stehen darf, desto mehr Spaß habe ich daran. Jetzt bin ich in meiner Kapelle, der BOKU Blaskapelle, hinter den Kulissen als Obfrau tätig. Wer weiß, vielleicht lassen mich meine Kapellmeister auch einmal vorn stehen. Obwohl ich den Kurs in erster Linie für mich selbst angefangen habe, für die Freude an der Sache, juckt es mich jetzt immer mehr in den Fingerspitzen, das Gelernte zeigen zu dürfen.

Katharina Hopfensperger ■

Ausdrucksstarker und präziser Klang



Thomann Fireball M F-Tuba

- 6 Zylinderdrehventile - Anordnung: 4+2
- Schallbecher Ø: 420 mm
- Höhe: 970 mm
- Bohrung Ø: 19,00-21,00 mm
- Mundrohr: Goldmessing
- Schallstück und Korpus: Messing
- Innen- und Außenzüge: Neusilber
- Original Minibal Kugelgelenke
- Klarlack lackiert
- Gewicht: 9,25 kg
- inkl. Gigbag und Mundstück

€ **3990.-**

Thomann Fireball GM F-Tuba

- Schallstück und Korpus: Goldmessing
- Klarlack lackiert

€ **4444.-**

Thomann Fireball GM UL F-Tuba

- Schallstück und Korpus: Goldmessing
- unlackiert

€ **4444.-**

20 Jahre Blaskapelle Blecharanka

Alle guten Geschichten beginnen mit „Es war einmal“ – auch die Geschichte der Blaskapelle Blecharanka.

Es war einmal vor 20 Jahren, in einem Dorf im schönen Nordburgenland, zwischen Weinreben und Windrädern. Damals fanden sich elf junge Musikanten zusammen, die gemeinsam der böhmisch-mährischen Blasmusik fröhnen wollten. Anfangs eine reine „Blechpartie“, wählten sie den treffenden Namen Blecharanka, der sich rasch zu einem Synonym für spritzige, harmonische Blasmusik mit burgenländischem Einschlag entwickelte. Deshalb blieb es auch bei Blecharanka, als die Gruppe 2010 ihre Besetzung um zwei Klarinetten erweiterte. In den vergangenen zwei Jahrzehnten sind die 13 Burschen zu gestandenen Blasmusikanten herangereift. Mit ihnen hat auch ihre Musik an Reife und Vollen- dung gewonnen. Um das gebüh- rend zu feiern, laden sie von 31. Mai bis 2. Juni zu einem großen Zeltfest in ihre Heimatgemeinde Andau ein, die die Veranstaltung tatkräftig unterstützt. Neben dem Jubilar werden in diesen drei Tagen zehn Formationen aus Öster- reich, der Slowakei, Tschechien und Deutschland aufspielen. Bei vielen von ihnen war Blecharan- ka schon zu Gast. Denn so wie der Wind oft über das Burgen- land fegt, sind die jungen Männer in den letzten Jahren durch die Blasmusikszene gefegt und ha- ben Konzerte in fast allen Nach- barländern Österreichs gegeben. Dass sie trotzdem eng mit ihrer Heimat verbunden sind, zeigt die breite Unterstützung durch loka- le Firmen wie die Raiffeisenbank, den Elektronikpartner CS Tech- nik und das Baustoff- und Trans- portunternehmen Gelbmann. Für alle, die Böhmisches-Mährisches aus dem Burgenland immer ge- ne an ihrer Seite haben, hat Ble-

charanka bereits fünf Tonträger aufgenommen. Der letzte trägt den Titel „Purer Genuss“ und ist damit wegweisend für das, was die Gäste beim 20-Jahre-Jubiläum erwarten: purer Blasmusikge- nuss, umrahmt vom für Andau ty- pischen Weingenuß. Die Weingü- ter Klein, Reeh, Scheibelhofer, Schwarz und Thell garantieren eine perfekte Begleitung für das Festwochenende, während Fest- wirt „Jacky's Mühle“ für das leib- liche Wohl sorgt. Zu einem ge- lungenen Fest trägt außerdem die Mundstückmanufaktur Bresmair als weiterer Sponsor bei. Allen, die beim Gedanken an ein Fest- zelt, gefüllt mit einer Vielzahl hochqualitativer Blasmusikfor- mationen, vor Vorfreude kaum noch Stillsitzen können, sei der Drei-Tage-Pass empfohlen, der im Vorverkauf für nur 44 Euro zu haben ist. Das Beste zum Schluss: Der ÖBV ermöglicht seinen Mit- gliedern das Festwochenende zum vergünstigten Sonderpreis!



www.blecharanka.at

20 Jahre
Blaskapelle
Blecharanka
Jubiläumsfest
31.05. – 02.06.2024
A-7163 Andau · Festzelt
Schiedsrichter: Landesligaobmann Hans Peter Dostler

31.05.: Seewinkel Blech • Dunajská Kapela
Tüfaranka • Die stürmische Böhmisches

01.06.: Blaskapelle Ernestgrün • Blecharanka
Drietomanka • Stallberg Musikanten

02.06.: Wendis Böhmisches Blasmusik
Stříbrňanka • Mistřinanka

www.blecharanka.at

SCHWARZ KLEIN GELBMANN THELL



HUTTER ACUSTIX

RAUMAKUSTIK FÜR MUSIKSÄLE & BÜHNEN

Ob Konzert oder Probespiel – wir schenken jedem Raum musikalische Harmonie. Mit System. Aus einer Hand. Direkt vom Familientischler. Seit vielen Jahrzehnten.

Weil's mehr als nur gut klingen soll.

HUTTERACUSTIX.COM



Die Funktion des ÖBV-Bundesjugendreferenten

Bereits seit 1965 gibt es die Funktion des Bundesjugendreferenten im Österreichischen Blasmusikverband (ÖBV). Im Folgenden soll dieses Amt etwas näher beleuchtet werden.

Ihre Hauptaufgaben waren die Durchführung des Bundeswettbewerbes „Musik in kleinen Gruppen“, der als „Spiel in kleinen Gruppen“ erstmals 1973 auf Landesebene in Maissau in Niederösterreich und 1976 auf Bundesebene in Linz stattfand, sowie die Vereinheitlichung der JMLA-Prüfungen, die Ende der 1960er- bzw. Anfang der 1970er-Jahre begonnen hatten. Neben diesen Projekten war die Einführung der Funktion des Jugendreferenten bzw. der Jugendreferentin in den Vereinen und auf Bezirksebene eine wichtige Aufgabe. Es wurden viele Jugendreferententreffen durch-

geführt, um den Kontakt zur Basis zu stärken. Auch wurden bereits erste österreichische Jugendkapellentreffen mit eigenen Wettbewerben durchgeführt. Die Aufgaben des Bundesjugendreferenten wurden immer vielfältiger. So wurde mit der Anerkennung der Österreichischen Blasmusikjugend (ÖBJ) als Jugendorganisation ein eigenes Büro in Spittal an der Drau installiert, das Hans Brunner und in der Folge Helmut Schmid als Bundesjugendreferenten leiteten. Seit 2021 ist Andreas Schaffer mit seinen Stellvertretern Gerhard Forman (seit 2010) und Katrin Fraiß (seit 2021) der Kopf der ÖBJ.

Rückblick

Zum zehnjährigen Jubiläum im Jahr 2014 wurden einige unserer Bundesjugendreferenten kurz zu ihrer damaligen Tätigkeit befragt. Wir blicken zurück und schauen mal, was die Bundesjugendreferenten Herbert Malzer und Alois Vierbach zu ihrer Tätigkeit zu sagen hatten. Die ehemaligen Bundesjugendreferenten Wolfgang Suppan und Eugen Brixel waren 2014 leider bereits verstorben und konnten nicht mehr dazu befragt werden.

EINLADUNG

Zum Jubiläums-Festakt



Sonntag, 24. März 2024

14:00 - 16:30 Uhr, Carinthische Musikakademie Stift Ossiach

Wir bitten um vorherige Anmeldung bis Sonntag, den 10. März 2024, via Online-Formular oder direkt in der Bundesgeschäftsstelle (office@blasmusikjugend.at, +43 4762 36 280)



Die Bundesjugendreferenten von 1965 bis 2001:



1965

1973

1977

1989

2001

Herbert Malzer †
Oberösterreich

Wolfgang Suppan †
Steiermark

Eugen Brixel †
Steiermark

Alois Vierbach †
Kärnten

1. Was hat Sie motiviert, Bundesjugendreferent zu werden?
2. Was haben Sie als Bundesjugendreferent bewirkt? Welche Ziele haben Sie in der Zeit Ihrer Tätigkeit erreicht?
3. Wenn Sie die ÖBJ jetzt betrachten, was würden Sie gerne noch ändern bzw. verbessern?
4. Wie hatten die Jugendtätigkeiten im Österreichischen Blasmusikverband ausgesehen, bevor Sie zum Bundesjugendreferenten gewählt wurden?

Herbert Malzer

Bundesjugendreferent von 1965 bis 1973, Oberösterreich

1. Zuerst war ich Landesjugendreferent von Oberösterreich. Aufgrund meiner Tätigkeiten wurde ich vom damaligen ÖBV-Präsidenten Leeb und von unserem Landeskapellmeister Zeman zum Bundesjugendreferenten vorgeschlagen und nahm das Amt dann auch an.
2. Das Wesentlichste, was in meiner Zeit als Bundesjugendreferent erreicht wurde, war die Einführung des Jungmusikerleistungsabzeichens sowie die Jungmusikerseminare in den Ferien.
3. Die ÖBJ ist in guten Händen. Ich sehe hauptsächlich die Lage in Oberösterreich. Da wurde so viel

geschaffen, sodass man keine besonderen Wünsche aussprechen kann.

4. Zu dieser Zeit war alles im Umbruch. Es gab regelmäßige Treffen mit den Landesjugendreferenten. Es wurde viel über Möglichkeiten der Verbesserung der Jugendarbeit diskutiert. Einzelne Bundesländer waren dabei besonders aktiv. Da muss ich vor allem Niederösterreich anführen, mein Kollege Kornherr arbeitete damals sehr viel in diese Richtung.

Alois Vierbach

Bundesjugendreferent von 1989 bis 2001, Kärnten

1. Ich arbeitete schon zehn Jahre lang im Blasmusikverband mit und wurde dann als Bundesjugendreferent aufgestellt und gewählt. Ich nahm das Amt an und begann meine Tätigkeiten.
2. Meine Vorgänger schufen das Jungmusikerleistungsabzeichen sowie den Wettbewerb „Spiel in kleinen Gruppen“. Beide wurden nicht in allen Bundesländern mit derselben Qualität bezogen, daher war meine hauptsächliche Aufgabe damals, dies österreichweit auf einen Nenner zu bringen und auf dasselbe

Niveau zu heben. Es gab auch sehr viele andere Ideen, die nicht an die Basis vordrangen. Da galt es, auch diese zu verwirklichen.

3. Ich glaube nicht, dass es irgendetwas zu verbessern gibt. Die Jugend ist bestens aufgestellt. Mein Nachfolger Hans Brunner hat das fantastisch gemacht und vor allem durch sein Netzwerk auch die finanzielle Absicherung geschaffen. Auch bei Helmut Schmid ist die ÖBJ in guten Händen gewesen. Ich könnte mir nur wünschen, dass das im ganzen Blasmusikverband so wäre wie bei der Jugend.
4. Im Rahmen der damaligen Möglichkeiten war die Arbeit sehr gut, auch im finanziellen Aspekt, der sehr eingeschränkt war. Es war eine tolle Aufbruchsstimmung unter den Jugendreferenten. Wenn man sieht, wie viele dann in den Bundesländern zu Präsidenten geworden sind, erkennt man, dass die Jugendreferenten der damaligen Zeit den Nachwuchs für die Funktionäre des jetzigen ÖBV gebildet haben.

Quelle: Broschüre „10 Jahre Österreichische Blasmusikjugend“



LEHRGANG FÜR JUGENDORCHESTERLEITUNG

Proben mit einem Jugendblasorchester: Ein Klacks?

Viele Dirigentinnen und Dirigenten haben ihre Karrieren in Jugendblasorchestern gestartet. Vermeintlich einfach mag diese Aufgabe bei oberflächlicher Betrachtung erscheinen: Die gespielte Literatur ist meist sehr elementar, die Besetzung ist sehr überschaubar, die Personenanzahl ist meistens kleiner als im erwachsenen Verein, Kinder sind weniger kritisch als langjährige Vereinsmitglieder etc. Jedoch bringt die Leitung eines Jugendblasorchesters auch einige Herausforderungen mit sich.

Oftmals fehlt die Routine am Instrument, es mangelt vielleicht an Bassinstrumenten in der Besetzung, der Schul- und/oder Freizeitstress vieler Kinder und Jugendlicher macht einen Strich durch die Probenplanung, das Budget für adäquate und aktuelle Literatur ist nicht vorhanden ... Die Liste ließe sich noch lange fortsetzen.

Umgekehrt profitiert jeder Musikverein von einer guten Vorarbeit im Jugendblasorchester. Nach der Devise „Der unerfahrenste Musiker braucht das beste Instrument, ein Profi kann aus jedem ‚Scherben‘ was herausbringen“ könnte man auch die Arbeit im Jugendorchester betrachten.

Je besser ein Jugendblasorchester nach pädagogischen Gesichtspunkten geleitet wird, umso schneller wird das Orchester gut klingen und das gemeinsame Musizieren Spaß machen.

Viele Jugendblasorchesterproben projektbezogen. Somit ergeben sich häufige „Personalwechsel“ und, damit verbunden, regelmäßige Neustarts. Um die Probenarbeit erfolgreich und stringend zu halten, sollte man einiges ab der ersten Probe einführen und klar kommunizieren.

Regeln und Rituale einführen

Von der Hausschuhpflicht am Probenort bis zur Regelung von Privatgesprächen während der Probe sollten einige Verhaltensregeln ab dem ersten gemeinsamen Kontakt geklärt werden. Je klarer man Regeln kommuniziert, umso deutlicher kann man sie einfordern.

Rituale wie das gemeinsame Einspielen und das Einstimmen am Beginn einer Probe führen dazu, Orientierung und Struktur zu geben und, damit verbunden, Vertrautheit zu schaffen. Vor allem schüchternen Neueinsteigerinnen und Neueinsteigern kann so ein guter Halt geboten werden.

Sitzordnung fixieren und beibehalten

In einer Gemeinschaft einen „fixen Platz“ im wahrsten Sinn des Wortes zu haben, stärkt die Involviertheit und schafft gleichzeitig Verlässlichkeit in den Abläufen. Muss sich jedes Kind Woche für Woche einen neuen Platz suchen, weil die Stühle immer unterschiedlich aufgestellt sind oder plötz-

lich jemand anderer dasitzt, gehen wertvolle Probenzeit und Konstanz verloren.

Ziele transparent und einfach formulieren

Ab der ersten Probe muss klar sein, wohin der Weg gehen soll. Gleich wie im musikalischen Einzelunterricht sollte in der Orchesterprobe darauf geachtet werden, was es zu Hause zu tun gibt, um das übergeordnete gemeinsame Ziel des Orchesters zu erreichen.

Motivation und Neugierde wecken

Während in erwachsenen Vereinen oft das „Anspielen“ neuer Stücke vom Blatt problemlos vonstattengeht, kann hier im Jugendblasorchesterbereich viel Überforderung angerichtet werden. Vielen Kindern und Jugendlichen fehlt dafür die Routine. Schnell stellen sich Verzweiflung und Versagensängste ein. Um dem vorzubeugen, sollten Noten unbedingt Wochen vor der ersten Probe verteilt werden. Zudem sollte man auffordern, die Stücke gemeinsam mit der Lehrperson vorzubereiten.

Motivation wird geweckt, indem positive Aspekte hervorgehoben werden und die Neugierde auf Neues geweckt wird: „Diesen Teil haben wir heute schon gut geschafft, das nächste Mal kümmern wir uns um den nächsten – versucht euch zu Hause schon gut darauf vorzubereiten.“

Erfahrene helfen Neueinsteigern

Routinierte Musikerinnen und Musiker können den frühen Einstieg in die Orchesterwelt durch bloßes Mitspielen grundlegend erleichtern. So ist es oft zielführender, beispielsweise die fortgeschrittenste Klarinetistin nicht auf die erste Stimme zu setzen, sondern neben den ganz neuen jungen Klarinetisten, der nervös in die erste Probe kommt.

Noten erleichtern und Hilfestellungen anbieten

Viele Verlage bieten bei ihrer Jugendorchesterliteratur bereits Juniorstim-

men an. Oft sind es aber nur Kleinigkeiten, die darüber entscheiden, ob das Musizieren im Orchester Spaß macht oder nur Überforderung hervorruft. Bietet man an, individuell die Stimmen (unter Rücksprache mit den Lehrerinnen und den Lehrern) anzupassen, hat man zwar möglicherweise viel Zusatzarbeit. Jedoch hilft das dem Probenfortschritt ungemein.

Kennt man zudem die Griffe der gängigsten Töne auf den vorhandenen Instrumenten, kann man spontan und schnell helfen. Kennt man diese nicht, empfiehlt es sich, Griffstabellen der unbekannteren Instrumente parat zu haben.

Lehrgang für Jugendorchesterleitung

Weitere Tricks und Ideen für die Probenarbeit in Jugendblasorchestern kann man im Lehrgang für Jugendorchesterleitung erhalten.

An vier Wochenenden (von Freitagabend bis Sonntagnachmittag), verteilt zwischen Herbst und Frühjahr,

bekommst du Dirigierunterricht und einen Einblick in Instrumentenkunde, Partiturvorbereitung und Probenmethodik. Du lernst Literatur kennen, sammelst Dirigierpraxis mit Jugendblasorchestern, lernst die Bläserklassenmethode und ihre Finanzierungsmöglichkeiten kennen und erhältst das organisatorische Know-how für die Arbeit rund um Jugendblasorchester.

Vorkenntnisse am Instrument und in Musiktheorie sind erforderlich, erwünscht sind auch welche in den Grundlagen des Dirigierens.

Informiere dich auf der Homepage über den nächsten Lehrgangsstart!

Katrin Fraiß



blasmusik.at/bildungsangebote/lehrgang-fur-jugendorchesterleitung

Kennst du schon den Jugendblasorchester-Atlas?

JUGENDBLASORCHESTER-ATLAS:

Wir machen unsere eigene Landkarte

Mit eurem Eintrag könnt ihr rasch und unkompliziert über alle Services und Neuigkeiten des ÖBV und der ÖBJ informiert werden.

DABEI SEIN IST ALLES: Sei auch du mit deinem **JUGENDBLASORCHESTER**, deinem **MUSIKSCHULORCHESTER**, deinem **AUSWAHLORCHESTER** oder deiner **BLÄSERKLASSE** dabei!

VORTEILE

- aktuelle Infos zu Fachseminaren, Informationsbroschüren, Wettbewerben uvm.
- individuell zugeschnittene Infos für Orchesterleitende (z. B. Weiterbildung)
- maßgeschneiderte Infos für Orchester – je nach Region, Art oder Stufe
- ... und das alles gratis



Jetzt eintragen!

jugendorchester.blasmusik.at



Nachwuchswerbung im Musikverein

Gerade im ländlichen Bereich ist es unerlässlich, Kinder so früh wie möglich zur Musikkapelle zu bringen, damit sie uns nicht dauerhaft verloren gehen. In den kommenden Ausgaben der ÖBZ erscheint daher eine Reihe konkreter Konzepte für die aktive Nachwuchswerbung.

Konkrete Konzepte Teil 1

Instrumentenvorstellung in der Volksschule

Empfehlung:

Dauer:

90 min (zwei Unterrichtseinheiten)

- ↳ eine Einheit, um Instrumente vorzustellen, eine zum Ausprobieren

Empfohlene Anzahl von Kindern:

20 – 30 (eine Schulklasse)

Vorüberlegungen:

- Gibt es Mangelinstrumente im Verein?
- Bei welchem Instrument gibt es freie Plätze in der Musikschule?
- Sollen alle Instrumente vorgestellt werden?
- Welche Instrumente sind vorrätig (in gutem Zustand), welche müssten in die Werkstatt und welche können neu angekauft/gemietet werden?
- Kann die Musikschule als Kooperationspartner gewonnen werden?

Das ist vorab mit der Lehrperson/Direktion zu klären:

- Können Inhalte abgedeckt werden, die im Lehrplan stehen?
- Kann die Lehrperson vor Ort Aufgaben übernehmen? Zum Beispiel ein passendes Lied vorher einstudieren oder als Moderator fungieren?

Ihr braucht:

- pro Instrument, das man vorstellen möchte, eine Person, die das Instrument gut beherrscht, geschickt im Umgang mit Kindern ist und vormittags Zeit hat (z. B. Musiklehrerinnen und -lehrer)
- Alle Instrumente sollten zum Probieren vorhanden sein.
 - ↳ Achtung: Keine alten zerbeulten oder verschmutzten Instrumente! Diese sind nicht ansprechend.
- jegliches Zubehör, das zu den Instrumenten gehört (Mundstück, Blätter, Schlägel), inkl. Desinfektionssprays (Empfehlung: Octenisept) und Einweghandtücher für das Ausprobieren
- ggf. Moderator/Moderatorin zum Beschreiben der einzelnen Instrumente (falls nötig)
- Musikstücke, die die Instrumente gut repräsentieren (es muss nicht immer Pippi Langstrumpf sein), und ein gemeinsames Lied für einen guten Abschluss (bereits vorher einstudieren)



Foto: AdobeStock - SimonsArt

Katrin Fraiß



EXCELLENT PERFORMANCE AWARD 2023 für das Youth Wind Orchester Project (YWOP) RETZ

Das YWOP Retz feiert internationalen Wettbewerbserfolg beim „Oriental Dream“ Youth International Festival.

Unter dem Motto „United East with One Shared Dream“ zielt das „Oriental Dream“ Youth International Festival darauf ab, verschiedenen Orchestern auf der ganzen Welt eine Plattform für Auftritte und Wettbewerbe zu bieten. Es richtet sich an chinesische Jugendorchester aller ethnischen Gruppen als Hauptorgan und lädt darüber hinaus Jugendorchester aus der ganzen Welt zur Teilnahme ein.

Das internationale Jugendmusikfestival „Oriental Dream“ fand im April 2023 zum ersten Mal statt und wurde online abgehalten. So musste das YWOP Retz für die Teilnahme einen Konzert-

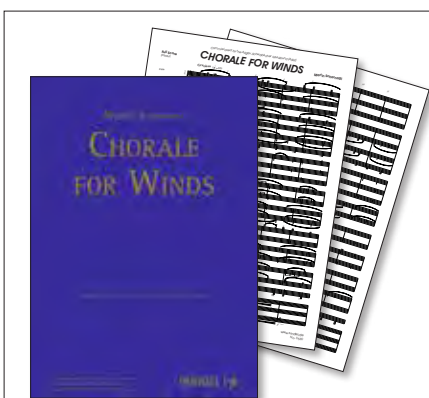
mittschnitt sowie eine fundierte Orchesterbeschreibung über Projekte und Wettbewerbserfolge einreichen. „Your performance has impressed the audience around the world and contributed to the culture exchange and understanding between nations“, so die Worte des Komitees des Excellent Performance Award auf dem Zertifikat für das YWOP Retz.

YWOP Retz

Dieses Orchester der Musikschule Retz besteht aus Schülerinnen und Schülern der sieben Musikschulverbandsgemeinden im Retzer Land. Es

wird alle Jahre als Projekt zur Vorbereitung auf Wettbewerbe und besondere Auftritte durchgeführt. Das Ziel des Orchesters ist es, junge Musikschülerinnen und Musikschüler sowie ihr Umfeld generell für Musik zu begeistern, den Gemeinschaftsgeist und die Freude an Musik zu wecken und Erfahrung im Orchester zu sammeln. Das YWOP Retz steht seit seiner Gründung unter dem Dirigat und der musikalischen Leitung von Gerald Hoffmann und seinem Team.

Wir gratulieren herzlich zu diesem Erfolg!



Komponist: Martin Scharnagl | Tirol

Genre: Literatur für Jugendblasorchester

Schwierigkeitsgrad: DJ ohne Wettbewerbsempfehlung

Verlag: Rundel



Hörprobe auf YouTube

Literaturtipp des Monats

von Gerald Oswald
Mitglied der ArGe-Literatur der ÖBJ



Chorale for Winds

„Chorale for Winds“ entstand als Auftragswerk für den Allgäu-Schwäbischen Musikbund (ASM). Die Idee des Komponisten Martin Scharnagl war es, ein Werk zu schaffen, das in einem geringen technischen Schwierigkeitsgrad angelegt ist und viel Raum für die Arbeit an musikalischen Parametern wie Intonation, Zusammenspiel und Phrasierung bietet. Dabei ist die Komposition neben ihrem pädagogischen Nutzen auch für unterschiedlichste Anlässe geeignet, beispielsweise als Einspielstück bei Wertungsspielen und als festliche Musik im Rahmen von Konzerten bzw. kirchlichen Veranstaltungen. Mit seiner charakteristischen, einzigartigen musikalischen Handschrift kreiert Martin Scharnagl einprägsame Melodien, die in teils überraschende harmonische Wendungen eingebettet werden. Dabei lässt er das thematische Material geschickt durch nahezu alle Register wandern und zeigt neben seinem tiefen musikalischen Gespür auch sein großes handwerkliches Können. Wie sein erfolgreiches Werk „Mountain Wind“ überzeugt „Chorale for Winds“ durch eine besonders schlichte Schönheit. Die Ausgabe ist sowohl im Konzert- (A4) als auch im Marschbuchformat erhältlich.



Musikantenball des Blasmusikbezirkes Jennersdorf

■ Oftmals scheint es, als wäre die Waage nach den üppigen Mahlzeiten in deftiger und süßer Form in den Weihnachtsfeiertagen immer ein wenig empfindlicher als sonst. Es war also an der Zeit, die Tanzschuhe zu entstauben und sich in seine schönste Abendrobe zu werfen, für den Musikantenball des Blasmusikbezirkes Jennersdorf. Nach dem fulminanten Auftakt im Vorjahr geht er in die zweite

Runde und macht dabei im Kultursaal Rudersdorf halt. Das Ziel dieses Projektes ist es, dass der Ball durch alle Gemeinden des Bezirkes wandert und somit das prächtige Farbenspiel der Trachten und Uniformen in vertrauter Ballatmosphäre direkt in die Bevölkerung bringt.

Der Ball lockte mit regionalen Schmanckerln, Stimmungsmusik von den Dorfbradlern, dem Bezirksjugendorchester

„Young Formation“ und einer Mitternachtseinlage der Musikerinnen und der Musiker. Tracht und Uniform wurden hier sogar von Landesmarketer Gabriel Braun und seinem Team mit einem Gutschein für einen Edelbrand nach Wahl belohnt.

Wir danken für eine rauschende Ballnacht und freuen uns bereits auf das nächste Mal!

René Knebl

L

QUALITÄT BIS INS
DETAIL DURCH
HANDGEMACHTE
BLECHBLASINSTRUMENTE

STÜTZPUNKTHÄNDLER DER FIRMEN
FRANK HAMMERSCHMIDT
ALEXANDER MAINZ






Lechner

ERZEUGUNG VON BLASINSTRUMENTEN

A 5500 Bischofshofen, Gaisbergsiedlung 7
Tel. 06462/2338, www.musik-lechner.com

MUSIKHAUS
Lechner

Bischofshofen, Raiffeisenstr. 16
Tel. 06462/3518
Mo geschlossen · Di - Fr 8.30 - 12
und 14 - 18 Uhr · Sa 9 - 16 Uhr
www.musik-lechner.com

Blasmusik Akademie 2024

ADVANCED

So. 7. - Fr. 12. Juli 2024

Friedensburg Schlaining

15-99 Jahre

ab Leistungsabzeichen Silber
(oder mindestens dieses Niveau)

Sinfonisches Blasorchester

Gastdirigentin

Katrin Fraiß (Salzburg)

Abendprogramm

Registerproben

Kammermusik

Volksmusik

Volkstanz

JUNIOR

So. 18. - Fr. 23. August 2024

Heiligenkreuz iL GH Pummer

9-16 Jahre

ab Leistungsabzeichen Junior
(oder mindestens dieses Niveau)

Jugendblasorchester

Musikalische Leitung

Marie Jiricek

Sandro Schläffer

Abendprogramm

Freibad

Registerproben

Marschprobe BASIC und SHOW



Blasmusik
BURGENLAND



www.blasmusik-burgenland.at/jugend

Böhmisch, Mährisch und Evergreens

■ So lautete das Motto des Herbstkonzertes der Musikkapelle Moosburg (Leitung: OSR Prof. Mag. Hartwig Pagavino) am 4. November 2023 im voll besetzten Saal des Campus. Als Ehrengäste konnten von Obm. Günter Leschanz unter anderem LABg Bgm. Herbert Gaggl, Vizebgm. Astrid Brunner, Hochwürden Pfarrer Mag. Josef Scharf und EKpm. Heinz Seitweger sowie zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter von Vereinen aus Moosburg und Umgebung begrüßt werden. Gerald Zelloth wurde vom Kärntner Blasmusikverband für 40-jährige Aktivität in der Blasmusik geehrt. Durch das



Programm führte gekonnt auf professionelle und humorvolle Weise unser Erster Trompeter Mag. Erfried Zelloth.

Das Publikum dankte es mit mit Standing Ovationen und erklatschte zwei Zugaben.

Neujahrsmatinée „A SYMPHONIC JOURNEY“

■ Am 21. Jänner lud die Stadtkapelle Klagenfurt in das Klagenfurter Konzerthaus ein.

Mit der mittlerweile traditionellen Neujahrsmatinée startete der Verein schwungvoll in das neue Jahr. In einem abwechslungsreichen Programm nahmen die mehr als 70 Musikerinnen und Musiker die Gäste auf einen Streifzug durch verschiedene Stilrichtungen der symphonischen Blasmusik mit.

Unter dem Veranstaltungstitel „A Symphonic Journey“ gab es für das Publikum eine musikalische Reise. Das zentrale Hauptstück war die „Seventh Suite for Band“ von Alfred Reed. Sie besteht aus drei Sätzen und soll auch an die Brüder Wright und das Jubiläum „Ein Jahrhundert Fliegen“ erinnern. Zum abwechslungsreichen Programm zählten unter anderem der „Einzug der Gladiatoren“, ein Medley aus „My Fair Lady“ und das bekannte und mit-

reißende Stück „The Typewriter“ – für Solo-Schreibmaschine und Orchester. Abgerundet wurde das Programm mit Traditionsmärschen und Walzermelodien von Johann Strauss.

Die Stadtkapelle Klagenfurt steht unter der musikalischen Leitung von Christian Hensel. Er zeichnet für die hohe musikalische Qualität des Orchesters verantwortlich. Diese ist weit über die Stadt- und die Landesgrenzen hinaus bekannt.



REGIONSWETTBEWERB

Musik in kleinen Gruppen im Bezirk Spittal

■ Im Jänner stand das Kulturhaus Rangersdorf als Ausführungsort dieses Bewerbs zur Verfügung. Insgesamt konnten sich 20 Ensembles vor Jury und Publikum bestens präsentieren. Wir dürfen kurz die Punktehöchsten der Stufen hervorheben.

In der Stufe A erspielte sich das Ensemble „LOW BRASS“ (Leitung: Peter Vierbach) eine großartige Punkteanzahl von 94,33. In der Stufe B erreichte das Ensemble „So-Phi“ (Leitung: Harald Kundert) eine super Punkteanzahl von 93,33. In der Stufe J waren die Ensembles „Die lustigen Hühner“ (Leitung: Anna Rupitsch) und „JuLiMi-Trio“ (Leitung: Michaela Vierbauch) dabei und konnten eine perfekte Punkteanzahl von 92,67 erspielen.

Zu guter Letzt qualifizierte sich das Ensemble „Angora Brass“ (Leitung: Christian Hoffmann) in der Stufe S mit hervorragenden 90,67 von 100 Punkten für den Landeswettbewerb.

Die Punktehöchsten der Stufen konnten sich für den Landeswettbewerb, der am 4. Mai in der Carinthischen Musikakademie Stift Ossiach stattfinden wird, qualifizieren.



Die lustigen Hühner



LOW BRASS

Die gesamte Ergebnisliste sowie die Fotos gibt es unter: www.kbv.at

KÜHNL & HOYER
finest brass instruments since 1948

SPITZENTROMPETE
UNSER PROFIMODELL:
Die B-Trompete „Spirit“ – unverwechselbar mit dem Dreieck



Neue Straße 27
D-91459 Markt Erlbach
www.kuehl-hoyer.de



Hier gehts zu unserem VIDEOPORTAL

KEIN FEST OHNE TRACHT UND MUSIK





Erhältlich im ausgewählten
Fachhandel
und Vereinsausstatter.

www.stadler-schuhe.at




Landeskonzertwertung

Die Landeskonzertwertung des NÖBV wird alle drei Jahre im Zuge der Generalversammlung durchgeführt.

Am 9. März ist es wieder so weit. Im Auditorium Grafenegg werden sich die besten Musikkapellen des Landes im musikalischen Wettstreit messen.

Dieser Wettbewerb wird in vier Kategorien durchgeführt: Stufe A, B, C und D. Als Teilnahme Kriterium wird das Ergebnis der letzten drei Konzertwertun-

gen herangezogen. Die drei Orchester mit dem höchsten Punktedurchschnitt werden vom Landesverband eingeladen, sich miteinander zu vergleichen.



Musikvereine bei der Landeskonzertwertung:

Stufe A

- Jugend-Musikverein Wullersdorf
- Jugend-Radetzkykapelle Heldenberg
- Jugendblasorchester Tulln

Stufe B

- Jugendkapelle Staats
- Musikverein Himberg
- Bergerner Musikanten

Stufe C

- Dorfmusik Ottenthal
- Musikverein Sieghartskirchen
- Stadtkapelle Allentsteig

Stufe D

- Stadtkapelle Retz
- Musikverein Staats und Umgebung
- Musikverein Windhag

Erfolgreicher Ensemble-Coaching-Tag

Am 28. Jänner fand in der Musikschule Amstetten der zweite Ensemblecoachingtag des NÖBV statt. Interessierte Vereins- und Musikschulensembles konnten sich mit namhaften Referentinnen und Referenten auf Wettbewerbe wie Musik in kleinen Gruppen und Prima la musica vorbe-

reiten und mitgebrachte Stücke verfeinern.

Allgemein wurden viele Tipps beziehungsweise Tricks für das Musizieren im Ensemble gegeben. Die zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren von den hochwertigen Inputs begeistert.



Das niederösterreichische Landesjugendreferat, allen voran Landesjugendreferentin Sonja Wurm, bedankt sich bei Renate Linortner (Querflöte), Christoph Moser (Klarinette) und Marion Biber (Fagott) für die Referate sowie bei Markus Baumann, Leiter der Musikschule Amstetten, für die Zurverfügungstellung der Räumlichkeiten.

Schulung der Konzertmusikbewerter

■ Aufgrund der Umsetzung der Wertungsspielordnung des ÖBV im Bereich der Konzertmusik gab es am 27. Jänner das erste Treffen der Konzertmusikbewerter des NÖBV.

Der Referent war Bundeskapellmeister Helmut Schmid, der gemeinsam mit Landeskapellmeister Gerhard Forman die Details des neuen „Systems“ mit den Bewertern besprach, bei dem das konstruktive und informative Feedbackgespräch im Vordergrund stehen soll.



Wir freuen uns auf die kommenden Konzertmusikbewertungen 2024, die den Dirigentinnen, den Dirigenten und

den Musikvereinen durch gut geschulte Bewerber als musikalische Weiterbildung dienen sollen.

BAG Gmünd: Konzertwertung und Musik in kleinen Gruppen

■ Das Jubiläumsjahr 2023 der BAG Gmünd wurde mit der Konzertmusikbewertung und dem Bewerb „Musik in kleinen Gruppen“ abgeschlossen.

Bei der Konzertmusikbewertung am

12. November traten insgesamt 15 Musikkapellen an, davon 13 aus der BAG Gmünd. Als letzte Veranstaltung des Jubiläumsjahres wurde am 18. November der Bewerb „Musik in kleinen

Gruppen“ durchgeführt. Insgesamt stellten sich 17 Ensembles der Jury mit Marlene Weikertschläger und Johannes Distelberger.



BezObm. Karl Stütz und BezKpm. Stefan Gröbl mit einigen Vertreterinnen und Vertretern der Musikvereine und den Bewertern Herbert Hauer, Gerald Hoffmann, Gernot Kahofer



Die Gruppe „Sister Act“ der Stadtkapelle Gmünd mit Maximilian Kössl (Tuba) und seiner Schwester Katharina Kössl (Tenorhorn). Sie erreichten ein Ergebnis von 95,50 Punkten.

Ehre, wem Ehre gebührt

■ Die Stadtgemeinde Traismauer veranstaltet für verdiente Bürgerinnen und Bürger aus dem Gemeindegebiet jährlich eine Ehrungsfeier. Vom Musikverein Traismauer wurde Ende letzten Jahres Ehrenobmann Paul Eibl zu dieser Feier angemeldet.

Eibl ist seit 1964 ein aktives Mitglied des Musikvereines Traismauer. Von 1977 bis 1999 führte er seine Geschichte als Obmann, von 2005 bis 2023 belegte er die Funktion des Beirats. Er ist somit einer der längst dienenden Funktionäre des Musikvereines Traismauer. Unter seiner Obmannschaft erlebte der Verein einen starken Aufschwung an Mitgliedern. Das Musik-

heim wurde 1977 seiner Bestimmung übergeben. Zahlreiche Auftritte – auch außerhalb von Österreich – fanden in diesen zwei Jahrzehnten statt. Mit der Übergabe der Obmannschaft an Alfred Bauer im Jahr 1999 wurde Paul Eibl zum Ehrenobmann des Musikvereines Traismauer ernannt. Er erhielt von der Stadtgemeinde bereits zahlreiche Ehrungen, unter anderem die Goldene Ehrennadel.

Als Wertschätzung seiner bisherigen Verdienste erhielt er 2023 zum Ende seiner Funktionärstätigkeit eine weitere Ehrung der Stadtgemeinde Traismauer.



Bgm. Herbert Pfeffer, StR Christa Kernstock, Obm. Reinhard Pimperl, EObm. Paul Eibl, Kpm. Melanie Steininger, Musikschulleiter StR Andreas Rauscher

Premiere und Finale!

Dirigent*innenwettbewerb 2024 und Verleihung der Leistungsabzeichen

Premiere und Finale – es galt, diese beiden Gegensätze unter einen Hut zu bringen. Premiere deshalb, weil insgesamt 190 Leistungsabzeichen an junge Musikerinnen und Musiker der Musik-

vereine des Bezirks Grieskirchen vergeben wurden. Gleichzeitig fand das Finale des Dirigent*innenwettbewerbs 2024 statt.

Dieser erstreckte sich über drei spannende Runden. Drei der 20 Dirigenten, die teilnahmen, konnten beim Finale schließlich ihr Können zeigen. Alle brachten ihre individuelle Interpretation und ihre künstlerische Vision zum Ausdruck. Nicht nur das Publikum war gespannt, sondern auch der Musikverein Michaeln-

bach, der als Lehrorchester fungierte. Alle waren von der Leistung begeistert. Die Jury – Karl Geroldinger, Direktor des Oö. Landesmusikschulwerks, OÖBV-Landeskapellmeister Günther Reissegger und der international tätige Dirigent José Rafael Pascual Vilaplana aus Spanien – hatte die schwierige Aufgabe, einen Gewinner auszuwählen. Bernhard Müller (TK Trautmannsdorf) konnte schließlich den Wettbewerb vor Elisa Lapan (Werkskapelle Nettingsdorf) und Lukas Spießberger (Marktmusik Vorchdorf) für sich entscheiden. Wir gratulieren allen ganz herzlich!



blaeserakademie.ooe-bv.at

Ohne Geld ka Blasmusi

Damit unsere Musikvereine in der Lage sind, das kulturelle Leben in den Gemeinden und den Regionen zu bereichern, braucht es nicht nur viel ehrenamtliches und freiwilliges Engagement, sondern auch ein ausreichendes Maß an Geld und sonstigen Ressourcen. Welche Alternativen es zum Sponsoring gibt, zeigt uns René Andeßner, ao. Professor am Institut für Public und Nonprofit Management an der Universität Linz, bei diesem Seminar.

Neben den Finanzierungsquellen, die Musikvereinen zur Verfügung stehen, werden auch jene Mittel wie Tarife, Spenden, Sponsoring und ähnliche Zuwendungen in den Fokus gerückt, die nicht von der öffentlichen Hand, sondern von privater Seite bereitgestellt werden. Außerdem wird unsere Finanzreferentin Martina Hipfl einen Überblick zur Reform des Gemeinnützigkeitsgesetzes geben.

Wir freuen uns auf eure Teilnahme!

Ohne Geld ka Musi – Finanzierungsmöglichkeiten im Sinne von Sponsoring und alternativen Möglichkeiten & Reform des Gemeinnützigkeitsgesetzes

Dienstag, 5. März 2024, 19.00 Uhr
LMS Steyregg

René Andeßner, JKU Linz, und
OÖBV-Landesfinanzreferentin Martina Hipfl



René Andeßner



Martina Hipfl

AlFa Percussion Duo meets Blasmusik

Bei diesem Percussion-Workshop machen die beiden Referenten Sololiteratur vs. Orchesterschlagwerk und Probenarbeit im Schlagwerkensemble zum Thema.

Am Vormittag werden Gruppenworkshops mit den folgenden Schwerpunkten abgehalten:

- Marimba-, Vibraphon- und Xylophonliteratur
- Technik, Klangvorstellung, Schlägelwahl bei Pauke, Kleiner Trommel, Tamburin, Triangel und Becken

Am Nachmittag geben die beiden Referenten Einblicke in die Arbeit als Percussion-Duo. Im Zentrum stehen unter anderem die folgenden Punkte:

- Wie gestaltet man effektive Proben im Schlagwerkensemble?
- Wie muss sich jedes Ensemblemitglied zunächst alleine vorbereiten, um gezielte Ensembleproben sinnvoll gestalten zu können?
- Logistik leicht gemacht bei Schlagzeugern?
- Moderation uvm.

Wir freuen uns auf eure Teilnahme!

AlFa Percussion Duo meets Blasmusik

Samstag, 9. März 2024, 10.00 bis 17.00 Uhr
LMS Grieskirchen

Fabian Homar, Alexandar Georgiev



AlFa Percussion Duo





Meilenstein für Willy Berghold

Das Land Steiermark (Referat Jugend) verleiht im Rahmen eines jährlichen Festaktes den „Meilenstein“.

Mit dem „Meilenstein“ werden jedes Jahr ehrenamtlich engagierte Personen, die in der Steiermark in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit tätig sind, ausgezeichnet. Damit wird nicht nur ihr besonderes Engagement, sondern auch ihre herausragende Leistung gewürdigt.

Der Preis wurde am 28. November 2023 im Zuge der Veranstaltung „Rampenlicht Jugendarbeit und mehr ...“ in der Aula der Alten Universität Graz verliehen.

Vom Steirischen Blasmusikverband wurde im abgelaufenen Jahr MDir. Mag. Wilhelm Berghold für den „Meilenstein“ nominiert.

Willy Berghold ist seit 2018 als Landesjugendreferent-Stellvertreter im

Steirischen Blasmusikverband aktiv. Er kümmert sich mit vollem Herzen um die organisatorische Abwicklung der Landesjugendblasorchester-Akademie mit der Probenwoche und dem Konzert, das jedes Jahr in der letzten steirischen Sommerferienwoche im September stattfindet. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf die musikalische Entwicklung des Orchesters zu achten und die musikalische Leitung dementsprechend zu bestellen. Dies gelingt Willy Berghold jedes Jahr aufs Neue in außergewöhnlicher Weise.

Der Steirische Blasmusikverband gratuliert herzlich zu dieser wohlverdienten Auszeichnung!

Elke Höfler



Foto: Willy Berghold

FRANZ CIBULKA

6. Internationaler Franz-Cibulka-Wettbewerb

Franz Cibulka (1946 – 2016) war ein weltberühmter steirischer Komponist. Seine mehr als 300 Werke in unterschiedlichen Stilen und Besetzungen überzeugen durch die gelungene Umsetzung, die Möglichkeiten der Soloinstrumente mit dem seinen Kompositionen eigenen Charakter auszuloten. Für seine Verdienste erhielt er 1980 den Musikpreis der Stadt Graz und 1998 das Große Ehrenzeichen des Landes Steiermark.

Um Cibulkas Werk weiterhin im Fokus zu halten, wurde vom Land Steiermark ein Musikwettbewerb ins Leben gerufen, der im Jahresrhythmus abwechselnd die Interpretation solistischer und kammermusikalischer Werke Cibulkas vorsieht.

Der sechste Internationale Franz-Cibulka-Musikwettbewerb widmet sich wieder dem Œuvre für Kammermusik in Duo- oder Triobesetzung. Dieser Wettbewerb findet von 12. bis 14. Oktober in Graz (Johann Joseph Fux Konservatorium bzw. am Finalabend im Minoritensaal) in Kooperation mit dem Steirischen Blasmusikverband statt.

Zur Anmeldung berechtigt sind Kammermusikgruppen, deren Durchschnittsalter maximal 30 Jahre (Maximalalter: 32 Jahre) beträgt. Für Kammermusikgruppen mit einem Durchschnittsalter von 18 Jahren (Maximalalter: 19 Jahre) wurde eine Jugendkategorie eingerichtet.

Alle weiteren Informationen, Anmeldeformular und Notenmaterial der Pflichtstücke: www.artofcibulka.com

Funky Beats meet Styrian Streets

Normalerweise sorgen die rund 65 Musikerinnen und Musiker der Polizeimusik der Steiermark für die Sicherheit in diesem Bundesland. Doch wenn sie ihre Einsatzuniform gegen Galakleidung und Instrumente tauschen, kann es schon mal laut und funky werden. Erst recht, wenn die rund 25 Stimmen von POPVOX mit ihnen zusammen auf der Bühne stehen.

Mit eigenen Arrangements und noch nie dagewesenen Klängen laden die beiden Musikgruppen am 21. März erstmals gemeinsam in den prunkvollen Stefaniensaal im Grazer Congress ein. Dem Publikum werden symphonische Orchesterklänge und moderne Gesangskrobatik, gepaart mit choreografischen Show-

elementen, versprochen, wobei sowohl Fans der klassischen Blasmusik als auch wahre Musikexoten auf ihren Geschmack kommen sollen. Kpm. Christoph Grill freut sich auf den Konzerthöhepunkt des Jahres: „Im Grazer Congress werden wir als Polizeimusik Steiermark nicht nur ein weiteres Konzerthighlight in unserer 19-jährigen Geschichte bieten. Gemeinsam mit POPVOX werden wir für einen Konzertabend der Extraklasse sorgen, der auch jedes noch so verstaubte Behördenimage erblässen lassen wird.“

Seien Sie dabei. Lassen Sie sich den Konzertabend nicht entgehen. Karten sind ab sofort via oeticket erhältlich.

Polizeimusik Steiermark



Von Meisterhand gefertigt

B-Tuba „Hagen 494“ (3/4 Größe)



Miraphone komplettiert die überaus erfolgreiche „Hagen“-Serie mit der neuen B-Tuba „Hagen 494“. Wie ihre größeren Schwestern, die „Hagen 495“ (4/4 Größe), „Hagen 496“ (5/4 Größe) und „Hagen 497“ (6/4 Größe), weiß auch die 3/4-Tuba durch eine ausgeglichene Intonation in allen Registern und eine sehr gute Klangprojektion zu überzeugen.

Ihre ergonomischen Maße ermöglichen dem Tubisten bei seinen Auftritten ein leichtes und sicheres Handling. Dank ihres warmen und vollen Klangs fühlt sich die B-Tuba „Hagen 494“ in Ensembles und kleineren Orchestern zu Hause, ist aber gleichzeitig auch für den solistischen Einsatz bestens geeignet.

Erlebe die Perfektion!

Miraphone eG · Traunreuter Str. 8 · 84478 Waldkraiburg · www.miraphone.de



Stabführerausbildungen gestartet

■ Am 15. Jänner starteten die Grundausbildungslehrgänge für Stabführerinnen und Stabführer mit den Onlinekursen unter der bewährten Leitung von BezStbf. Siegfried Ingruber. An den vier Ausbildungsmodulen nahmen insgesamt 99 Personen teil.

Der praktische Teil der Stabführergrundkurse begann am 29. Jänner für die Stufe A. Insgesamt wurden diese Kurse an drei Abenden in den drei verschiedenen Ausbildungsbezirken Oberland, Tirol Mitte und Unterland

angeboten. Sie fanden jeweils in Rattenberg, Telfs sowie in Reutte statt. Verantwortlich für diese Kurse zeigten sich BezStbf. Siegfried Ingruber, BezStbf. Klaus Kramser und LStbf. Robert Werth.

Es wurden die Aspekte des Stabführens von der Stufe A bis zur Stufe D durchleuchtet und den angehenden Stabführern zur Kenntnis gebracht. Alle Vortragenden zeigten sich von der Begeisterung der Teilnehmer und ihrer aktiven Mitarbeit sehr beeindruckt.

Insgesamt nahmen 71 Musiker an den praktischen Grundkursen teil, davon waren 18 weiblich.

Unser Dank gilt den Vortragenden der Online- sowie der praktischen Kurse und allen, die uns die notwendigen Räumlichkeiten in Rattenberg, Telfs und Reutte zur Verfügung gestellt und bei der Organisation vor Ort tatkräftig unterstützt haben.

Markus Schiffer



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kurses in Telfs.

Junge Talente im Mittelpunkt

■ Am 16. März geht in Innsbruck im Haus der Musik der Landeswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ über die Bühne, zu dem alle Interessierten herzlich eingeladen sind!

Dem gehen Bezirkswettbewerbe in Nussdorf-Debant, Telfs, Schönwies und Innsbruck voraus. Ensembles in den Kategorien Holzbläser, Blechbläser, Schlagwerk und gemischte Ensembles können daran teilnehmen. Ensembles, die bei einem der Bezirkswettbewerbe mindestens 90 Punkte erspielen, qualifizieren sich für den Lan-

deswettbewerb. Schlagwerkensembles treten direkt beim Landeswettbewerb an.

Beim Tiroler Landeswettbewerb werden die Ensembles jeweils von einer Fachjury bewertet. Jede Jury entsendet die punktebesten Ensembles nach einer zuvor festgelegten Quote in die Finalrunde, die am Abend stattfindet. Daraus werden dann die punktebesten Ensembles zum Bundeswettbewerb entsandt. Dieser findet am 25. und 26. Oktober in Salzburg statt.

Judith Haaser



Auch heuer findet der Landeswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ im Haus der Musik in Innsbruck statt.



FOTO: ANDRÁS SZÉK



FOTO: ANDRÁS SZÉK



FOTO: ANDRÁS SZÉK

Tiroler Bläserwoche 2024

Musizieren - Dirigieren - Arrangieren

Du möchtest dich auf deinem Instrument weiterentwickeln? Hast Lust, auch einmal am Dirigentenpult zu stehen oder dein Lieblingsstück für deine Besetzung zu arrangieren? Dann ist die Bläserwoche genau das Richtige für dich! Hervorragende Referent:innen und ein buntes Rahmenprogramm inklusive Gastauftritt bei den Innsbrucker Promenadenkonzerten erwarten dich!



Wann: Montag, 8. Juli bis Freitag, 12. Juli 2024

Wo: am Tirol Bildungsinstitut Grillhof in Vill

Anmeldungen sind schon jetzt über www.blasmusik.tirol möglich!

Wir freuen uns auf dich!

www.blasmusik.tirol




AUSTRIA
brassego
FEINSTES BLECH
made by Haagston

Instrumentenbau
& Meisterwerkstatt

HOLZ & BLECH



HAAGSTON

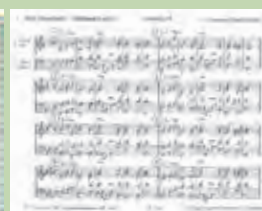
A-3350 Stadt Haag, Stummerstraße 3


 **Kliment**

Kapellmeister sind oft mit der Herausforderung konfrontiert, den Moderator mit Informationen zum Konzertprogramm zu versorgen. Doch woher, wenn die Werke keine Beschreibung mit sich führen oder auch im Internet nur sehr wenig zu finden ist?

Othmar Zaubek beschäftigte sich damit und hat Werkbeschreibungen mit Biografien angefertigt. Bei Kliment erschienen sind: „Wiener Musik“ und „Beschreibungen zu Werken der Strauß-Dynastie“.

Vielen Dirigenten quält die Frage: „Wie beginne ich die Probe?“ Johann Österreichers „Wir stimmen! – Stimmen wir?“ dient seit 1980 Orchestern in ganz Österreich als Gehörschulungsgrundlage.



 Ihr kompetenter Notenlieferant
1090 Wien | +43 (0)1 317 51 47

www.kliment.at

Neujahrsempfang 2024

Der Vorarlberger Neujahrsempfang fand am 17. Jänner im Vinomnasaal in Rankweil statt.

Landesobmann Wolfram Baldauf nutzte den Neujahrsempfang, um anwesende Musikerinnen und Musiker, Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Kultur und Wirtschaft, die Freundinnen und Freunde sowie Gönnerinnen und Gönner auf die Erfolge der Vorarlberger Blasmusik und auf die hohen Auszeichnungen der vielen Geehrten im letzten Jahr hinzuweisen. Er gab Auskunft über die Planungen des 100-jährigen Jubiläums des Vorarlberger Blasmusikverbandes für das kommende Verbandsjahr.

Der Höhepunkt war ein Konzert, bei dem die Blasmusik wie vor 100 Jahren klang. Eine historische Dokumentation über das Gründungsjahr (1924) des Vorarlberger Harmonieverbundes: Programmgestaltung, Besetzung und Stimmung wie damals. Durch das Programm führte Musikforscher Dr. Friedrich Anzenberger aus Niederösterreich. Musikpädagoge Martin Degasper formte mit 25 Kolleginnen und Kollegen sowie Militärmusikern eine sogenannte Ersatzmusik des Vorarlberger Harmonieverbundes, die mit alten Ins-

trumenten aufspielte. Nach der Ouvertüre „Feodora“ von Pjotr Iljitsch Tschaikowski folgte der „Kaiser Jubiläumswalzer“ von Josef Franz Wagner. Alfons Degasper brillierte auf dem Flügelhorn bei „Der Vater des Regiments“ von Carl Michael Ziehrer. Polkas der Strauss-Familie und Märsche von damals rundeten das Programm ab. LH Mag. Markus Wallner überreichte Grußworte und Neujahrswünsche und gratulierte zum 100-jährigen Jubiläum sowie zu den Erfolgen des Vorarlberger Blasmusikverbandes.



Landesrat Christian Gantner, Landesstathalterin Barbara Schöbi-Fink, Musikforscher Friedrich Anzenberger, Landeshauptmann Markus Wallner, Landesrat Daniel Zadra, Landesobmann Wolfram Baldauf, Landtagspräsident Harald Sonderegger

Musikvermittlungswerkstatt

Am 20. Jänner fand die Musikvermittlungswerkstatt im Kloster in Feldkirch mit den Referentinnen Katrin Fraiß und Sonja Wurm statt.

In diesem Workshop wurde gemeinsam mit ihnen ein Konzept für ein Kinder- oder Familienkonzert bzw. eine Instrumentenvorstellung erarbeitet.

Von der Auswahl des musikalischen Repertoires über das Konzipieren einer passenden Geschichte oder eines passenden Themas bis zum Erstellen von Mitmachaktionen und pädagogischem Themas bis wurde in dieser Fortbildung ein Überblick gege-

ben, wie man mit einfachen Mitteln im Kreis des eigenen Vereines zeitgemäße Musikvermittlungsprojekte ini-

tiert und erfolgreich durchführt. Vielen Dank an die Referentinnen für den tollen Kurs.



Musikvermittlungswerkstatt im Kloster in Feldkirch mit den Referentinnen Katrin Fraiß (r.) und Sonja Wurm (2. v. l.)

BLICK HINTER DIE KULISSEN

Bezirkskapellmeister von Dornbirn
Christian Purin

Jahrgang: 1970

Bezirksfunktionen:

- 1995 – 1998 Bezirksjugendreferent von Bregenz
- 1998 – 2002 Bezirksjugendreferent von Dornbirn
- 2002 – 2008 Bezirkskapellmeister von Dornbirn
- 2004 – 2005 Bezirksstabführer von Dornbirn
- seit 2017 Bezirkskapellmeister von Dornbirn

Mitglied: seit 1982 im MV Kennelbach (Klarinette),
 seit 2017 Kapellmeister der Stadtkapelle Dornbirn-Haselstauden

Instrumente: Klarinette



Was sind deine Aufgaben im Vorarlberger Blasmusikverband?

Nachdem ich viele Jahre lang im Jugendbereich zahlreiche Bläser- und Orchesterseminare organisiert habe, bin ich heute Kapellmeister und veretre meinen Bezirk bei den Sitzungen im Landesverband.

Wieso hast du dich für die Mitgliedschaft in einem Musikverein entschieden?

Ich habe als Kind in Kennelbach mit vielen Freunden im gleichen Alter Klarinette gelernt und mit diesem Instrument die Musikhauptschule in Bregenz besucht.

Was bedeutet für dich die Blasmusik?

Die Blasmusik ist für mich ein Lebensbegleiter, seit ich ein Kind bin. Als junger Bub wurde ich im Verein von allen älteren Mitgliedern immer geschätzt und gefördert. Ich durfte die gesellschaftliche Bedeutung des Vereines in Kennelbach hautnah miterleben. Da ich in weiterer Folge auch als Musiklehrer in der Mittelschule arbeitete, bemühte ich mich, meine Fähigkeiten in die Begeisterung für die Blasmusik weiter einzubringen.

Bezirksobmann-Stellvertreter von Bregenz
Egon Nigsch

Jahrgang: 1961

Bezirksfunktionen:

- 2005 – 2011 Bezirksobmann-Stellvertreter von Bregenz
- 2011 – 2020 Bezirksobmann von Bregenz
- seit 2020 Bezirksobmann-Stellvertreter von Bregenz

Mitglied: von 1975 bis 2023 in der BM Höchst,
 seit September 2023 im MV Fußach

Instrumente: Horn und Tenorhorn



Was sind deine Aufgaben im Vorarlberger Blasmusikverband?

Heute unterstütze ich den Bezirksobmann beim Besuchen der Konzerte im Blasmusikbezirk Bregenz. Auch auf den Veranstaltungen des Verbandes bin ich dabei. In unserem Bezirk haben wir Sitzungen, in denen wir besprechen, welche Aufgaben zu erledigen sind.

Wieso hast du dich für die Mitgliedschaft in einem Musikverein entschieden?

Der Ehrenvorstand Eugen Herburger hat in der Hauptschule Höchst Werbung für die BM Höchst gemacht. Das hat mir gefallen. Ich bin mit mehreren Jugendlichen beim Lehrer Peter Moosbrugger, der auch Musikant war, zur Notenlehre in die Schule gegangen. Nach einem halben Jahr habe ich dann ein Horn bekommen und bin bei einem Musikanten zum Unterricht gegangen.

Was bedeutet für dich die Blasmusik?

Für mich ist Blasmusik ein Hobby, das ich mit Leidenschaft ausübe. Denn dort kann ich meinen Alltagsstress vergessen. Ich habe über die Blasmusik Freunde gefunden, mit denen ich immer gerne zusammen bin und Gedanken austauschen kann.

BLICK HINTER DIE KULISSEN**Landesjugendreferent
Martin Pfeffer**

Jahrgang: 1985

Landesfunktionen:

2017 – 2023 Landesjugendreferent-Stellvertreter
seit 2023 Landesjugendreferent

Bezirksfunktionen:

2020 – 2023 Bezirkskapellmeister von Bludenz
seit 2023 Bezirkskapellmeister-Stellvertreter von Bludenz

Beruf: Musiklehrer für Waldhorn, Musikkunde und Dirigieren

Mitglied: MV Altenstadt

Instrumente: Waldhorn und Tuba

Was sind deine Aufgaben als Landesjugendreferent?

Alle zwei Jahre organisiere ich den Ensemblewettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“. Ich koordiniere Sitzungen, organisiere Fortbildungen, besuche Versammlungen und Veranstaltungen in unseren sechs Blasmusikbezirken und setze mich in den Landesgremien für die Anliegen der Blasmusikjugend ein.

Wieso hast du dich für die Mitgliedschaft in einem Musikverein entschieden?

Weil es das schönste Hobby auf der Welt ist. Ich liebe Musik. In einem Musikverein kann ich von Filmmusik über klassische Arrangements bis zu tollen Polkas und Märschen alles spielen, was mir Spaß macht.

Was bedeutet für dich die Blasmusik?

Viele schöne Erinnerungen, tolle Musikfeste, Kameradschaft und die Freude, wenn ein Stück richtig gut klingt und sich die Energie auf die Musikantinnen und die Musikanten sowie das Publikum überträgt.



Gemeinsam für die Musik.

2024 – 100 Jahre VBV**Terminvorschau:****17. März 2024**

24. Landeswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ im DorfMitte-Saal in Koblach, Ensembles und Auftrittszeitpunkte sind dem Folder zu entnehmen.

26. März 2024, ab 18 Uhr

Abschlusskonzert des Bezirksjugendseminars von Bregenz im Spannrahmen in Hard

27. März 2024, ab 18.30 Uhr

Abschlusskonzert des Bezirksjugendseminars von Dornbirn im KOM in Altach

27. März 2024, ab 19 Uhr

Abschlusskonzert des Bezirksjugendseminars von Feldkirch, Schulsportzentrum in Tschagguns

5. Mai 2024

Tag der Blasmusik – 100 Jahre VBV. Die Musikvereine des Landes gestalten am ersten Sonntag im Mai den Gottesdienst in der Kirche ihrer Gemeinde als Orchester, Ensemble oder Jungmusik. Es kann auch die Vorabendmesse oder ein anderer Anlass sein. Orte und Zeiten werden über die Medien veröffentlicht.

5. Mai 2024, ab 10.00 Uhr

Festmesse „100 Jahre VBV“ im Dom in Feldkirch, mit der Spielgemeinschaft Stadtmusik Feldkirch und Harmoniemusik Tisis-Tosters (Leitung: LKpm. Reinhard Fetz), Direktübertragung im ORF-Radio und auf ORF III



Programm und Ausschreibungen:

www.vbv-blasmusik.at

Umjubeltes Konzert der Wiener Deutschmeisterkapelle

Am 14. Jänner starteten die Deutschmeister sehr erfolgreich in das neue Jahr 2024 und durften in Wien ein äußerst umjubeltes Konzert in einem ausverkauften Konzertsaal spielen. Als Ehrengäste durften die Deutschmeister zudem zahlreiche Persönlichkeiten aus den Bereichen Politik, Wissenschaft, Musik etc. begrüßen.

Kapellmeister Reinhold Nowotny hatte ein sehr interessantes Programm gestaltet und extra für das Konzert ein neues Potpourri namens „Erinnerungen an Horst Winter“ zusammengestellt. Ferner wurden auch dessen

Kompositionen, die Polkas „Im Café Bellaria“ und „Schöne Stunden“, gespielt. Die herausragende Sopranistin Nadja Plattner brillierte mit ihrem fabelhaften Gesang bei Stücken wie „Fledermaus“ und „Im weißen Rößl“. Ferner wurde die aus dem 19. Jahrhundert stammende Polka „Schweizerhaus-Rendezvous“ von Philipp Fahrbach jun. unter Anwesenheit der Betreiberfamilie Karl Kolarik dargeboten. Während des Konzerts wurden auch mehrere Personen für ihre Verdienste um die Original Hoch- und Deutschmeisterkapelle geehrt. Herausgestri-

chen sei in diesem Zusammenhang die Schenkung eines Musikernachlasses, welcher zahlreiche Fotos der Deutschmeister mit dem damaligen deutschen Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer beinhaltet!

Am Ende gab es vom Publikum Standing Ovations für die Hoch- und Deutschmeister. Dieser Abend wird für das Publikum, aber auch für die Kapelle besonders in Erinnerung bleiben!

Mehr Informationen zu den Original Hoch- und Deutschmeistern:
www.deutschmeister.at
facebook.com/Deutschmeister.at
instagram.com/originalhochunddeutschmeister



Foto: Karim Vogt / NowoPhoto

Noch kein Abo?

Holen Sie sich jetzt Ihr Jahresabonnement der Österreichischen Blasmusik um nur 44 Euro!

Infos unter: 05/7101-200 · office@tuba-musikverlag.at





Jubilarenfeier 2024

Mitte Januar lud der Liechtensteiner Blasmusikverband zur alljährlichen Jubilarenfeier ein.

Der Vorstand freute sich, dass etliche Jubilarinnen und Jubilare, einige Ehrenmitglieder sowie die Vereinspräsidentinnen und die Vereinspräsidenten der Einladung gefolgt waren. Alle verbrachten einen kurzweiligen Abend mit Diskussionen und interessanten Gesprächen.

Zuerst wurde das Bruthaus des Fischereivereines, welcher im Jahr 1953 gegründet wurde und sich seither als Advokat der Fische und der Gewässer in Liechtenstein sieht, in Ruggell besucht. Unter fachkundiger Führung erhielten die Teilnehmer einen tiefen und informativen Blick hinter die Kulissen. Die Anlage in Ruggell ist ein anerkannter registrierter Aquakulturbetrieb,

der sich immer mehr auch zum Kompetenzzentrum für Fischerei-, Natur- und Gewässerkunde entwickelt.

Beim anschließenden gemütlichen Abendessen gab Verbandspräsident Christian Hemmerle den Gästen einen Ausblick auf das kommende Verbandsjahr. Besonders freuen sich die Musikantinnen und die Musikanten auf das Verbandsmusikfest Ende Juni im Malbun.

Christl Eberle, Dirigentin des Jugendblasorchesters 2023, hielt anschließend ein Kurzreferat über die Entstehung, die Planung und die Durchführung dieses über zehn Monate dauernden Projektes mit dem erfolgreichen Abschluss beim Bundeswettbewerb in Niederösterreich im Oktober.

Harmoniemusik
Triesenberg

Die Harmoniemusik Triesenberg aus dem Fürstentum Liechtenstein sucht ab Sommer 2024 eine/n

Dirigentin/Dirigenten

Unser Verein besteht aus 55 motivierten Musikantinnen und Musikanten. Wir spielen in Harmoniebesetzung in der zweiten Stärkeklasse.

Vor unserem Jahreskonzert üben wir ein abwechslungsreiches und forderndes Programm in Doppelproben, jeweils dienstags und donnerstags, ein. Unter dem Jahr kann dies nach Absprache je nach Programm oder Teilnahme an Wettbewerben variieren (eine oder zwei Proben pro Woche).

Als Höhepunkt des Jahres findet unser Jahreskonzert traditionell im Herbst (Mitte November) statt, ansonsten umrahmen wir unter anderem Feiertage, Anlässe der Gemeinde, nehmen am alljährlichen Verbandsmusikfest in Liechtenstein teil und stellen uns auch immer wieder Wettbewerben.

Sind Sie neugierig? Wollen Sie mit uns neue musikalische Herausforderungen bestreiten? Dann lassen Sie uns Ihre Bewerbung bis spätestens **29. März 2024** zukommen:

Harmoniemusik Triesenberg
Postfach 1051 · FL-9497 Triesenberg
Fürstentum Liechtenstein
www.hmtbg.li





Bezirksblasorchester Bozen (BboB)

Musikalische Emotionen zum Lachen und Weinen

■ Auf Initiative von Bezirkskapellmeister Michael Vikoler organisierte der VSM-Bezirk Bozen heuer nach längerer Zeit wieder das Projekt „Bezirksblasorchester Bozen (BboB)“. Es beteiligten sich 85 Musikantinnen und Musikanten aus 27 der insgesamt 55 Musikkapellen des Bezirkes. In acht Proben bereiteten sie sich mit ihrem musikalischen Leiter Matthäus Crepez – seines Zeichens Kapellmeister der Musikkapelle Zwölfmalgreien – auf das Konzert am 20. Jänner im Konzerthaus Bozen vor.

Ganz unter dem Konzertmotto „tragicomico“ genoss das zahlreiche Publikum tragisch-komische Musik, die Emotionen weckte, zum Lachen und zum Weinen animierte. Die von Matthäus Crepez gewählten Stücke reichten von Smetana und Puccini über Chaplin bis zu dem Monty-Python-Klassiker „Always Look on the Bright Side of Life“. Zum Letzteren übernahm der bekannte Liedermacher Sepp Messner Windschnur als Überraschungsgast den Gesangspart. Der von Crepez komponierte Marsch „Quo Va-

dis?“ ergänzte das anspruchsvolle Programm. Das Publikum sowie die Musikantinnen und die Musikanten waren sich einig: Dieses Projekt soll auch in Zukunft weitergeführt werden. Es reiht sich nahtlos mit dem Jugendblasorchester „JuBoB“, dem Frauenblasorchester „FbbO“ und dem Seniorenblasorchester „Goldies“ in die erfolgreiche Projektreihe des VSM-Bezirk Bozen ein.

Werner Mair



Matthäus Crepez dirigierte das heurige Bezirksblasorchester „BboB“ im Konzerthaus Bozen.



**Mundstückbau
Bruno Tilz**

Unser *Service*
Kompetente Beratung

* persönlich im Haus
nach Terminvereinbarung
* per Email
anhand Foto/Videoanalyse

65 Jahre Erfahrung

Für Ihren Erfolg.



HANDWERKS *Kunst*

www.mundstueckbau-tilz.de

Mundstückbau Bruno Tilz • 91413 Neustadt/Aisch • Tel: 09161-3370 • info@mundstueckbau-tilz.de

IMPRESSUM

Verlag, Produktion, Abo und Inserat: tuba-musikverlag gmbh, Steinamangererstr. 187, A-7400 Oberwart, Telefon: 05/7101-200, E-Mail: office@tuba-musikverlag.at

Chefredakteur: Rainer Schabereiter

Änderungen bei den Abonnements für das Folgejahr werden jeweils bis Ende November schriftlich entgegengenommen. Einzelpreis: € 4,90 / Jahresabo: € 44,- / Ausland: € 65,-

Eigentümer und Herausgeber:

Österreichischer Blasmusikverband, Hauptplatz 10, A-9800 Spittal

Die „Österreichische Blasmusik“ erscheint Anfang des Monats.

Mitarbeiter der Länderteile: Lisa Vogl (B), Pia Hensel-Sacherer (K), Elisabeth Haberhauer (NÖ), Nico Sperl (OÖ), Karina Eppenschwandtner (S), Elke Höfler (St), Judith Haaser (T), Sara Kapeller (V), Michael Foltinowsky (W), Rebecca Burri-Lampert (Liechtenstein), Stephan Niederegger (Südtirol)

RICHTUNG: Unabhängige Fachinformation für den Bereich der Blasmusik. Alle Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich vor, Artikel aus aktuellem Anlass oder wegen Platzmangels zu verschieben oder zu variieren. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel zu kürzen.

Druck: bienenstark e. U. WERBEPRODUKTIONEN | Grafik: tuba-musikverlag gmbh



Hier erlebt man Stiegl-Bier.

Stiegl-Brauwelt - Auf ein
Bier in die Brauerei.

Hier gibt es einiges zu entdecken.
Wie wäre es mit einem Blick hinter
die Kulissen während unserer Pro-
duktionsführung, einem frisch gezapften
Stiegl-Bier in unserem Biergarten oder
einem Abstecher in unseren Braushop?
Wir freuen uns auf Sie!



Stiegl-Brauwelt

SALZBURG

www.brauwelt.at

30. MAI – 02. JUNI 2024

WALDFESTPLATZ MAYRHOFEN

WWW.BLECHLAWINE.AT

ZVR 236011278

ORIGINAL WOODSTOCK MUSIKANTEN | KAISERMUSIKANTEN | VOIXBRASS | KAPELLE SO&SO | SOUTHBRASS | EINE KLEINE DORFMUSIK
 DESPERATE BRASS WIVES | POWERKRYNER | BRAUHAUS MUSIKANTEN | FRANZ POSCH UND SEINE INNBRÜGGLER | INNSBRUCKER BÖHMISCHE
 VIERABLECH | 6ER BLAS | HOPFENMUSIG | DIE 12 MÄHRISCHEN | QUATRO POLY | SUNNSEIT BRASS | BLECHXPRESS | UVM. Änderungen vorbehalten.

Die Tickets zur BLECHLAWINE 4.0
 sind online auf myzillertal.at buchbar
 sowie in den Büros des Tourismusverband
 Mayrhofen-Hippach erhältlich.

Blasmusikverband
Zillertal

Mayrhofen
HIPPACH



BUFFET CRAMPON
EXKLUSIVER PARTNER



woodstock ACADEMY

Die musikalische Fortbildungswoche gepaart mit Woodstock-Feeling. Mehr als 120 Workshops und Kurse für jede musikalische Leistungsstufe und 55 Dozent:innen für Blasmusik und Volksmusik. Sei dabei:

18. BIS 24. AUGUST 2024

BRIXEN | KIRCHBERG | WESTENDORF

GEMEINSAM.FORT.BILDEN



**BASISPAKET € 395,-
1/2 WOCHEN € 225,-**



www.woodstockacademy.at



bri:ental
brixen.kirchberg.westendorf

3 ÖSTERREICHISCHE
LASMUSIK
JUGEND

KitzSki

SkiWelt
WILDER KAISER ORIENTAL
IRMSHING GROSS

Kronen
Zeitung

ORF